Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. illustr. Sonntagsblatt und landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachmittags 3½ Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 114. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. **Halle, Freitag, 16. Mai.** Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. **1884.**

Die neutrale Schweiz.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Die Ursachen, welche der Neutralität der Schweiz zu Grunde liegen sind fast ausschließlich auf die geographische Lage dieses Landes zurückzuführen, die Geographie desselben ist der Inbegriff seiner Geschichte.

Mit den Alpen im Osten und Süden, dem Jura im Nordwesten, dem Rhein im Norden, dem Bodensee im Nordosten und mit dem Genfer See im Südwesten, so ist die Schweiz in ihrer centralen Lage in Hocheuropa gleich weit entfernt von der Mündung des Tajo wie von derjenigen der Donau, gleichweit von der Südspitze Italiens wie von der Nordspitze Jütlands, gleichweit vom Nordpol wie vom Aequator. So klein das Land ist, so repräsentirt die Schweiz doch eines der wichtigsten Länder Europas, und als Ganzes genommen muß man sie in dem Umfang, welchen ihr die Wechselfälle der Kriege und der Verträge gegeben, als Mittelpunkt des eigentlichen Europa betrachten.

An der Quelle eines mächtigen Flusses gelegen, welcher sich weit im slavischen oder rumänischen Osten verliert, bildet die Schweiz, das alte Helvetien, mit ihren mächtigen Thälern, tiefen Seen, wilden Schluchten und ihren, dem Schnee oder den bläulichen Eisgrotten mit Gebrause entströmenden Gießbächen die kleine abgestumpfte Basis unseres als vierseitige Pyramide zu denkenden europäischen Continents ein, deren Seitenflächen Deutschland, Frankreich, Oesterreich und Italien repräsentiren. Von den ersteren beherrscht man die letzteren; wer sich zum Herrn der ersteren macht, kann nach jeder beliebigen Seite hervorbrechen und gerade hierin beruht, wie sich der Verfasser einer in Aarau — H. R. Sauerländer — erschienenen Broschüre „die schweizerische Neutralität und die neuen französischen Forts" äußert, das Geheimniß der Neutralität der Schweiz.

Wenn es somit die Natur ist, welche in erster Linie die Schweizer ihre politischen Freiheiten und die Aufrechterhaltung ihrer nationalen Unabhängigkeit verdanken, so hat die Tapferkeit und die Kraft der Arme der Bewohner dieses herrlichen Stückes Erde einen nicht minder hoch zu veranschlagenden Antheil an diesem Besitz. Trotzdem hat auch die Schweiz schmachvolle Zeiten gesehen, und es gab eine Periode gegen Ende des vorigen Jahrhunderts, während welcher die Schweizer den von ihnen gegen gutes Geld gestatteten Durchzug durch das Land zu ihrem Unheil überhaupt nicht mehr zu hindern vermochten. So geschah es, daß in den Jahren 1798—99 und 1800, wo die kriegführenden Parteien das größeste Interesse hatten, daß keine die Schweiz besetze, dieselben eindrangen, das Land verwüsteten und zu einem blutigen Schlachtfelde werden ließen.

Als dann später Frieden geschlossen wurde, und es sich darum handelte, denselben zu einem dauerhaften zu gestalten, da verliehen die gleich mächtigen Nachbaren, in deren gemeinschaftlichen Interesse es lag, daß Keiner die Schweiz besetze, derselben die „Neutralität". Solche Ereignisse ließen es den Schweizern zum Bewußtsein kommen, daß eine Neutralität ohne eine Armee, welche sie zu vertheidigen im Stande sei, Nichts als eine gefährliche Selbsttäuschung sei, und diese Erkenntniß war es, welche die Veranlassung wurde, zur Reorganisation der Armee; heute gebietet die Schweiz über mehr denn 200 000 Mann gut geübter Soldaten. Welchen Werth unser größester Stratege, General-Feldmarschall Graf Moltke, der Neutralität der Schweiz beimißt, erhellt aus einem Passus einer Denkschrift desselben, welcher sich in der obengenannten Broschüre enthalten findet. In der Voraussicht eines französischen Krieges verfaßt, spricht sich General von Moltke in dieser Schrift wie folgt aus:

„Die Neutralität Belgiens, Luxemburgs und der Schweiz beschränkt den Kriegs-Schauplatz auf den Raum zwischen Luxemburg und Basel. Wenn Frankreich sich über die Neutralität eines dieser Staaten hinwegsetzt und in Belgien eindringt, wird sich seine Armee durch Detachirungen, welche es vor Antwerpen lassen muß, schon beträchtlich schwächen. Von der Mosel aus kann man noch leichter als von Köln aus sich der Fortsetzung ihrer Bewegung jenseits der Maas widersetzen, denn wir nöthigen den Feind, nach Süden Front zu machen und eine Entscheidungs-Schlacht anzunehmen; dann sind alle seine Verbindungen bedroht; da die Entfernung von Brüssel nach Köln größer ist, als von dieser letzteren Stadt nach Mainz, Kaiserslautern oder Trier, so werden wir auch in diesem Falle noch rechtzeitig vor unserer unteren Rhein-Linie erscheinen können."

„Die Verletzung der schweizerischen Neutralität würde Frankreich nicht minder ernstliche Verwickelungen zuziehen, denn es fände dort eine zahlreiche und wohlorganisirte Miliz."

Seit dem deutsch-französischen Kriege 1870/71 haben sich nun die Grenz-Verhältnisse der Schweiz in sofern verschoben, als sich die Grenze gegen Deutschland durch die Annexion des Elsasses um etwa 40 Kilometer verlängert hat; hiermit ist der beachtenswerthe Umstand verknüpft, daß man gegebenen Falls deutscherseits in die Schweiz würde eindringen können, ohne den Rheinstrom zu überschreiten. Wichtiger als dies Verhältniß zu Deutschland, sind für die Schweiz indessen die vielfachen Veränderungen, welche sich an ihrer etwa 250 Kilometer langen französischen Grenze vollzogen haben und noch vollziehen, und welche sowohl zu lebhaften Besprechungen in der Tages-Litteratur Veranlassung gegeben, als auch zu diplomatischen Verhandlungen geführt haben, welche vorläufig, wie bekannt durch befriedigende Erklärungen Frankreich's ihre Erledigung fanden. Dennoch lassen sich gewisse seitens Frankreichs ausgeführte Thatsachen nicht fortleugnen oder ungesehen machen, und zweifellos zeigen dieselben für die Schweiz einen beruhigenden Charakter. Vor dem Feldzuge 1870 bedrohten 4 französische Forts die Westgrenze der Schweiz, während sich die Zahl derselben gegenwärtig bis zu zehn gesteigert hat und noch weitere Anlagen geplant werden. Die Forts haben den Charakter selbstständiger Werke, ähnlich jenen Sperr-Forts, welche, von der belgischen Grenze beginnend, sich längs der deutschen Grenze hinunter ziehen bis zur Schweiz und weiter gehen, resp. ihre Fortsetzung finden, sogar in den Pyrenäen gegen Spanien. Diese Forts stützen sich auf Festungs-Systeme ersten Ranges, und zwar diejenigen gegenüber der Schweiz speziell auf die französischen Festungen Belfort, Besançon, Lyon und Grenoble.

Dazu kommt, daß die Grenze von 15 Straßen überschritten wird und weitere neun Eisenbahnen in sie einmünden respektive auf sie zuführen. Die Gründe, welche die Franzosen bewogen, den schweizerischen Grenzverhältnissen von Neuem besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, — trotz ihres eigenen Zugeständnisses, daß die Schweizer besser gegen Deutschland als gegen Frankreich gedeckt seien, und daß die Vertheidigung des Jura weniger vortheilhaft vom schweizerischen Standpunkt aus betrachtet sei als vom französischen — können entweder nur in dem Streben liegen, sich nach Möglichkeit eine eventuelle Offensive durch die Schweiz mehr als bisher zu sichern, oder sie beruhen auf dem Gefühl, daß selbst die neutrale Schweiz sie noch nicht genügend gegen eine etwaige Offensive Deutschlands, bei völkerrechtswidriger Verletzung des neutralen Gebiete der Schweiz seitens der Deutschen, schützen könnte.

Insbesondere erregten das Mißtrauen der Schweiz die Manöver der Franzosen in der Nähe der Schweizer Grenze bei Genf und die beabsichtigte Erbauung eines Forts auf dem Mont de Vuache, gegenüber der eben genannten Stadt. Daß die Lage Genf's zwischen dem Departement de l'Aine und de la haute Savoie eine ungewöhnlich mißliche ist, unterliegt keinem Zweifel, bedroht aber würde sie erscheinen, wenn wirklich die erwähnten Anlagen auf dem Mont de Vuache zur Ausführung gekommen wäen. Zudem beherrscht diese Stellung sowohl die Verbindungen nach Italien, das Rhone-Thal, wie auch diejenigen nach Basel und Deutschland.

Für Deutschland würden alle diese Umstände nur dann einen bedrohlichen Charakter zeigen, wenn ihm das Vertrauen genommen würde, daß die Schweiz selbst ihre Neutralität vertheidigen und im gegebenen Fall auch aufrecht erhalten kann. Die Schweiz ist der Schlüssel zu Bayern d. h. sie deckt die Gegend von Waldshut, Schaffhausen und Constanz, durch welche man eventuell den Schwarzwald umgehen kann. Eine Vertheidigung und Aufrechterhaltung der Neutralität der Schweiz ist aber nur dann möglich, wenn die letztere über genügende Streitkräfte verfügt, um, wo es auch sei, dem etwa anmarschierenden Gegner mit Erfolg entgegentreten zu können.

9] [Nachdruck verboten.]

Zeitbilder

von B. C. S. Topsöe.

Aus dem Dänischen von Emil Lobedanz.

(Vom Verfasser autorisirte Uebersetzung.)

(Fortsetzung.)

Er sah auf seine Uhr. Halb neun! Einen Augenblick bedachte er sich. Es paßte zu gut. Und fort gings in frischem Trab, weit schneller als vorher. Nach einem Ritt von einer Viertelstunde kam er zu dem Garten eines benachbarten Hofes, der sich an der Straße hinzog. Auf einer Anhöhe an der Außenseite des Gartens sah man ein helles Gewand durch die Büsche schimmern. Wäre man einige Augenblicke früher gekommen, so hätte man sehen können, wie die Besitzerin des Gewandes sich auf dem Fußsteig nach dem Eingang des Gartens bewegte und eifrig den Landweg überwachte. Das war nicht so schwierig, denn der Weg längs dem Garten gehörte offenbar nicht zu den vielbefahrenen Verkehrswegen. Kam ein Wagen langsam knarrend vorbei, so nickte sicher der Kutscher auf dem Bock und ließ halb im Schlaf die Peitsche über den Pferden schweben. Hier brauchte er nicht aufzupassen und nicht zu fürchten, daß ein andrer Wagen ihm entgegen kam. War dieser Wagen vorbei geknarrt, so währte es sicherlich sehr lange, ehe sich ein anderes belebendes Wesen zeigte als die unstäten Vögel, die stets dies oder jenes in den tiefen Geleisen inspiciren mußten und stets in demselben Augenblick davon zu fliegen schienen, wo sie das Gesuchte zu sehen bekamen, gleich als wollten sie sich bedenken, ob es wirklich das Gewünschte wäre.

Aber so einsam der Weg auch immer sein mochte, die Herrin des hellen Gewandes war doch sehr mit dem Ausguck beschäftigt gewesen. Es war ein junges Mädchen und zwar ein hübsches, junges Mädchen, das jetzt in ein Buch vertieft auf dem Hügel saß und der Richtung, nach der sie gespäht, den Rücken zukehrte, als ob sie in ihrem Versteck von dichten Haselbüschen gar keine Ahnung davon habe, daß Jemand vorbeireiten, oder fahren oder gehen könnte.

„Guten Morgen", begrüßte sie der Reiter vergnügt.

„Guten Morgen", antwortete die junge Dame mit höchlich überraschter Miene und leicht erröthend. In den letzten Wochen war es nämlich gar nichts Seltenes, daß der Reiter hier zu dieser Zeit vorübergekommen war, und die junge Dame auf dem Hügel gesessen und gelesen hatte. Jetzt, wo es zu spät war es zu ändern, verdroß es sie, daß sie sich auch an diesem Morgen hier hatte finden lassen. Besondere Gewissensbisse brauchte sie sich jedoch nicht zu machen — denn die kurzen Unterhaltungen, die sie zu führen pflegten, waren keineswegs sehr inhaltsreich. Ja, merkwürdig genug, sie wurden eher von Tag zu Tage inhaltsloser. Es war, als ob sie mit einem Capitel fertig wären und vor einem neuen ständen, das sie aus diesem oder jenem Grunde noch nicht anfangen mochten. Nachdem sie sich einen guten Morgen gewünscht hatten, fragten sie sich gegenseitig, wie es ihnen ginge. Dann sagte er: „Geht es Ihren Eltern gut?" Sie entgegnete: „Ja, ich danke. Geht es Ihrer Tante gut?"

Er sagte: „Ja, ich danke," dann fragte er, was es für ein Buch wäre, worin sie lese.

Diese Frage verwirrte sie etwas, denn sie wußte es im Augenblick nicht und wollte sich erst durch einen Blick auf die aufgeschlagenen Seiten davon überzeugen. Als sie indessen sah, daß es umgekehrt auf ihrem Schooße lag, und sie sich keine Inspiration aus dem Buche selbst verschaffen könne, taufte sie es schnell „ein's von Karl Bernhard", dachte aber in demselben Augenblick daran, daß es einer von den neuen Spielhagen'schen Romanen sei, den sie mitgenommen hatte als Deckmantel für ihre Gartenpromenade. Daher wurde sie sehr roth aus Furcht, er möchte weiter fragen und ihren Betrug entdecken. Er ging indessen nicht näher darauf ein, sondern schwieg eine Weile still. Sie hüllte sich in ihren leichten Shawl und machte eine Bewegung, als ob sie fröre. Allerdings war sie nicht danach angezogen, so lange in der Morgenkälte draußen zu sein, wie sie es gewesen war.

„Ja, es ist ein kalter Morgen," warf er schnell ein, „und gar nicht richtig von mir, Sie so lange aufzuhalten. Guten Morgen."

„Guten Morgen", grüßte sie wieder, aber etwas zögernd. Es gefiel ihr nicht sonderlich, daß er diesen Moment so schnell ergriff, um fortzukommen. Harald ritt schnell von dannen. Er hatte mit Vergnügen den langen Umweg gemacht, um sie zu sehen. Aber als es ihm geglückt war, wußte er eigentlich nicht, was damit anfangen sollte.

Wohl möglich, daß das junge Mädchen einer eifrigeren Werbung werth war. Er hatte sie von Kind an gekannt, aber in den letzten Jahren war sie in einer Pension der Hauptstadt gewesen. Im Sommer war sie zurückgekehrt. Sie war sehr munter und lebhaft und nebenbei recht hübsch. Aber doch — mehr als einen Gruß begehrte er nicht, aber um den war es ihm auch zu thun. Er ritt jetzt schnell nach Hause. Seine Morgeninspection des Gutes war beendet.

Allerdings konnte er sich nicht recht klar darüber werden, ob er mit seinem Thun zufrieden sein sollte oder nicht. So ging es ihm oft, so war es ihm sein ganzes Leben lang gegangen. Er hatte zuerst die Absicht zu studiren, aber diesen Gedanken aufgegeben, nachdem er das Abiturientenexamen bestanden.

Kein bestimmtes Studium wollte ihm zusagen. Er bereute auch später nicht, kein Gelehrter geworden zu sein, obgleich er zuweilen gern einige staatsökonomische Kenntniß besessen hätte. (Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188405161-18/fragment/page=0001

Ohne Grenz-Befestigungen werden aber die schweizerischen Truppen dieser Aufgabe kaum gewachsen sein, ja unter Umständen wird es ihnen unmöglich sein, auch nur einige Stunden die Jura-Kämme zu halten, welche sich durch die Kombinationen der französischen Eisenbahnen und der Befestigungs-Anlagen so gut wie in den Händen der Franzosen befinden.

In Folge aller dieser Umstände behauptet der Verfasser — ein Generalstabs-Offizier — jener wiederholt genannten, durch die Neuenburger Offiziers-Gesellschaft veröffentlichten Broschüre, daß nicht mehr alle Nachbarn der Schweiz ein gleiches Interesse an der Neutralität derselben haben, wie früher, und daß das Gleichgewicht der Kräfte daher zum Nachtheil der Schweiz verschoben sei.

Um zu verhindern, daß die Schweiz zu einem natürlichen Schlachtfeld in einem künftigen französisch-deutschen Kriege werde, wird die Vermehrung der militärischen Streitkräfte des Landes als das einzige und wirksame Mittel empfohlen; dasselbe ist aber leider nicht angängig, und so müsse man seine Zuflucht zu Befestigungen nehmen, um eine gewisse Mannschaftszahl in den Stand zu setzen, einen weit beträchtlicheren Widerstand zu leisten, als dies ohne solche der Fall sein würde. Ueber die Art, wie und wo diese Befestigungen anzulegen seien, verbreitet sich gleichfalls die sehr interessante Abhandlung. — Möge endlich die Schweiz in dieser Frage zu einem endgültigen Entschluß kommen, denn an Projekten, wie am besten die Landes-Befestigung der Schweiz auszuführen, fehlt es wahrlich nicht.

Politischer Tagesbericht.

Der „Reichs- u. Staats-Anzeiger" schreibt: Dem Könige allein steht nach Artikel 45 der Verfassungsurkunde die vollziehende Gewalt zu. Mit dieser ausdrücklichen Vorschrift der Verfassung steht es im Widerspruch, wenn gelegentlich von Wahlprüfungen das Haus der Abgeordneten beschlossen hat, die Staatsregierung aufzufordern, diejenigen Beamten, welche sich bei einer Wahl eine Ueberschreitung ihrer Amtsbefugnisse haben zu Schulden kommen lassen, zur Verantwortung zu ziehen.

Se. Majestät der König haben aus Anlaß eines derartigen jüngsthin stattgehabten Vorgangs in einem an das Staats-Ministerium gerichteten Erlasse vom 8. d. M. Allerhöchstdero Willensmeinung dahin kundzugeben geruhet, daß dieser und ähnliche Beschlüsse des Hauses in die Rechte eingreifen, welche Artikel 45 der Verfassung dem Könige vorbehält. Se. Majestät hätten durch den von Allerhöchstdenselben auf die Verfassung geleisteten Eid die Verpflichtung übernommen, in gleicher Weise wie jede andere Bestimmung der Verfassung auch deren Artikel 45 und die Rechte der Krone und Ihrer Nachfolger an derselben unverbrüchlich aufrecht zu erhalten. Se. Majestät haben demgemäß die Erwartung auszusprechen geruht, daß das Staats-Ministerium bei allen Vorgängen der in Rede stehenden Art den Artikel 45 der Verfassung und die Grenze, welche derselbe zwischen der gesetzgebenden und der vollziehenden Gewalt vorzeichnet, geltend machen und wahren werde. Diese Mittheilung wird nicht verfehlen in politischen Kreisen Aufsehen zu erregen. Der bezügliche Allerhöchste Erlaß ist ein wichtiges Glied in der Kette authentischer Verfassungs-Interpretationen, welche darauf abzielen, die in der Verfassung verbürgte königliche Prärogative gegen alle Verdunkelungs- und Abschwächungsversuche, welche aus dem Streben nach Parlamentsherrschaft hervorgehen, zu vertheidigen.

In der Mittwochs-Sitzung des Reichstages kam zunächst der Antrag der Abgg. Baumbach und Genossen auf Abänderung der Novelle zur Gewerbeordnung vom vorigen Jahre zur Berathung. Dieselbe zog sich wieder Erwartung ziemlich lange hinaus, da sowohl der Antragsteller, als die übrigen Redner sehr ausführlich auf den Gegenstand — Beschränkungen der Handlungs-Reisenden und des Schriften-Vertriebes im Umherziehen — eingingen. Sehr sachgemäß waren neben den Ausführungen des Regierungskommissars Geh. Raths Bödiker die des Abg. Ackermann, der die gegen die sächsischen Behörden erhobenen Anschuldigungen schlagend widerlegte. Frisch und anregend sprach auch der Abg. v. Schalscha, der dem Abg. Baumbach eine gründliche Widerlegung widmete. Dr. Blum erklärte sich im Namen der Nationalliberalen für den Antrag Baumbach. Nachdem dann noch der Abg. v. Kleist-Retzow den Antrag bekämpft und die Abgg. Kayser und Munkel für denselben gesprochen hatten, trat das Haus in die zweite Berathung und gelangte nach kurzer Verhandlung zur Abstimmung, welche die Ablehnung der Baumbach'schen Anträge ergab. Hierauf wurde die Sitzung bis Donnerstag 12 Uhr vormittags vertagt.

Das Haus der Abgeordneten genehmigte in seiner 87. Plenar-Sitzung am Mittwoch den Nachtragsetat für die neuesten Eisenbahnverstaatlichungen in zweiter Lesung, ebenso den Gesetzentwurf, betr. die Stempelsteuer für Kauf- und Lieferungsverträge im kaufmännischen Verkehr und für Verdingungsverträge nach einer kurzen Diskussion, in welcher der Minister von Scholz die von seinem Kommissar in der Kommission abgegebene Erklärung bestätigte, daß die in der preußischen Stempelgesetzgebung anerkannte Stempelbefreiung der blos durch Korrespondenz zu Stande gekommenen Verträge durch den vorliegenden Gesetzentwurf nicht berührt werde. Darauf beschäftigte sich das Haus mit einer Petition wegen Verschärfung der Sonntagsruhe, welche nach längerer Diskussion nach dem Antrage der Petitions-Kommission der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen wurde. Die nächste Sitzung findet morgen 10 Uhr statt. T.-O.: Petitionen.

In der letzten Ministerialsitzung soll es zu einer Verständigung über die Auswahl der neuen Mitglieder für den Staatsrath gekommen sein. Die „Kreuzz." rejumirt noch einmal, was die Reactivirung dieses Instituts bedeuten soll und was nicht:

„An den verfassungsmäßigen Einrichtungen, bezw. dem Verhältniß, in welchem das Staatsministerium und die beiden Häuser des Landtags zu der Gesetzgebung stehen, würde durch die Erneuerung der in Rede stehenden Einrichtung nicht das Geringste geändert werden, da dieselbe eine berathende, keine beschließende Körperschaft bilden soll. Es würde sich einfach darum handeln, in dem Staatsrathe ein sachverständiges Organ zu schaffen bezw. zu erhalten, welches zur Einbringung in den Landtag bestimmte wichtigere Gesetzentwürfe, ferner bei dem Bundesrath zu stellende Anträge von besonderer Bedeutung, insbesondere solche auf Erlaß von Gesetzen, und endlich die Entwürfe zu Verordnungen auf Grund des Artikels 63 der Verfassungsurkunde einer Vorberathung und Begutachtung zu unterziehen haben würde. Die Zusammensetzung und Eintheilung des Staatsrathes würde im Wesentlichen dieselbe bleiben wie früher. Zu demselben würden daher die Prinzen des königlichen Hauses, die Mitglieder des Staatsministeriums und eine Anzahl aus Allerhöchstem Vertrauen berufene Staatsdiener gehören. Die Berathung der einzelnen, vom Staatsrathe jedesmal durch königliche Cabinetsordre zuzuweisenden Angelegenheiten würde in der Regel in der Weise erfolgen, daß dieselben zunächst einer zu bildenden Abtheilung zur Vorberathung überwiesen und sodann in einer engeren Versammlung des Staatsrathes, wie solche bereits bei der im Jahre 1848 vorgenommenen Umwandlung desselben vorgesehen war, durchberathen würden, während das Plenum nur in Ausnahmefällen in Funktion zu treten haben würde. Das Votum des Staatsraths würde sodann dem Staatsministerium zur Beschlußfassung übergeben und von diesem bei Nachsuchung der Allerhöchsten Entscheidung mit vorgelegt werden. Aus den vorstehenden Andeutungen erhellt zur Genüge, daß die Thätigkeit des Staatsraths die Verantwortung des Staatsministeriums und den Wirkungskreis der Volksvertretung in keiner Weise berühren, geschweige denn einengen würde. Die bei Wiederherstellung dieser (bekanntlich auch in anderen konstitutionellen Staaten bestehenden) Einrichtung verfolgte Absicht beschränkt sich auf eine veränderte Art der Vorbereitung gesetzgeberischer Arbeiten."

Am Mittwoch Nachmittag ist im Haag eine Literarkonvention zwischen Deutschland und den Niederlanden vollzogen worden, welche sich ihrem Inhalt nach an die früheren mit Frankreich und Belgien abgeschlossenen ablehnen dürfte.

Die Sitzung des österreichischen Unterhauses am Mittwoch wurde gegen Mittag in Abwesenheit der Linken vom Präsidenten mit einer Ansprache eröffnet, in welcher derselbe sein Bestreben betonte, mit dem ganzen Hause im besten Einvernehmen zu stehen, und dankbar anerkannte, daß der Abgeordnete Sturm seine (des Präsidenten) gestrige Enunciation auf einen unabsichtlichen Irrthum zurückgeführt habe. Der Präsident legte die Unthunlichkeit einer zweiten Abstimmung dar, versicherte, daß er glaube, im Rechte gewesen zu sein und sprach sein Bedauern aus, daß ein so großer und so geachteter Theil des Hauses fehle. Er werde künftig bei jeder Abstimmung, namentliche Abstimmungen ausgenommen, fragen, ob Jemand das Wort zur Abstimmung verlange und bitte, dies zu protokolliren und das von ihm vorgeschlagene Vorgehen als einen Beschluß des Hauses zu betrachten. (Beifall.) Das Haus trat hierauf in die Tagesordnung ein; von der Linken war bis dahin Niemand in der Sitzung erschienen.

In der Sitzung des englischen Oberhauses am Dienstag erklärte der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, er finde keinen Unterschied zwischen seiner Antwort vom 1. Mai betreffend die Konferenz und der bezüglichen Erklärung des Premiers Gladstone. Lord Cairns verlangte eine offene Erklärung über den unklaren Punkt. Der Lordkanzler Lord Selborne bemerkte darauf, der Premier Gladstone habe mit seiner Antwort gesagt, daß, falls bei der Konferenz eine andere Frage als die finanzielle aufgeworfen und behandelt werden sollte, dies als eine neue Konferenz anzusehen sein würde.

Das Unterhaus verwarf am Mittwoch mit 222 gegen 84 Stimmen die Vorlage betreffend den Bau eines Kanaltunnels. Die Regierung hatte sich gegen die Vorlage ausgesprochen. Ob die Verwerfung immer noch auf dem prinzipiellen Widerstand gegen das ganze Unternehmen, als ein die militärische Sicherheit des Landes gefährdendes basirt, oder bloß auf die diesmalige Vorlage sich bezieht, ist aus vorstehender telegraphischen Mittheilung nicht ersichtlich.

Aus Suakin wird nach Kairo vom 2. d. Mts. gemeldet, Osman Digma habe am Montag mehrere befreundete Stämme angegriffen, die sich auf dem Wege nach dem bei Tamanieb fließenden Bache befanden, die Stämme hätten nach dem Verluste mehrerer Mannschaften die Flucht ergriffen und ihr Vieh in Osman Digma's Händen gelassen.

Der Aufstand nähert sich Dongola. Debbah ist gegenwärtig die letzte Telegraphenstation über Dongola hinaus, die im Betriebe ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 14. Mai.

— Se. Majestät der **Kaiser** hörte am Mittwoch Vormittag zunächst die regelmäßigen Vorträge, arbeitete mit dem Vertreter des Civilkabinets, Geh. Ober-Regierungsrath Anders, und hatte Mittags eine Besprechung mit dem Geheimen Hofrath Bork. Später unternahm Se. Majestät wieder eine Spazierfahrt. Die Reise nach Wiesbaden ist nunmehr definitiv aufgegeben. Wie aus Wiesbaden gemeldet wird, sind auch bereits diejenigen Personen, welche vorausgereist waren, sowie die kaiserlichen Equipagen, Pferde 2c. von dort zurückbeordert worden. Se. Majestät hat den Hofmarschall Grafen v. Perponcher beauftragt, sich nach Baden-Baden zu begeben, um der Kaiserin, sowie der Frau Großherzogin von Baden, welche zum Besuch des Kaisers in Wiesbaden erwartet wurde, die Nachricht von diesen veränderten Anordnungen zu überbringen.

— Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der **Kronprinz** besichtigte am Mittwoch Vormittag im Auftrage des Kaisers das Garde-Jäger-Bataillon, die Unteroffiziers-Schule und das erste Garde-Regiment z. F. bei Potsdam und empfing darauf einige Offiziere zur Abstattung persönlicher Meldungen. — Wie uns ferner gemeldet wird, wird der Kronprinz sich zu der am 26. d. Mts. stattfindenden Vermählungsfeier des Erbprinzen Leopold von Anhalt mit der Prinzessin Elisabeth von Hessen, der ältesten Tochter des Landgrafen und der Landgräfin von Hessen, Tags zuvor von Potsdam aus nach Philippsruhe bez. Frankfurt a. M. begeben, von wo derselbe nach Beendigung der Festlichkeiten wieder nach Potsdam kommt.

— **Prinz Wilhelm** hat sich am Mittwoch Abend mit seinen beiden persönlichen Adjutanten, Hauptmann von Bülow und Hauptmann von Krosigk, und außerdem begleitet vom General-Quartiermeister der Armee, General-Lieutenant Graf von Waldersee, nach Petersburg begeben.

— Die feierliche **Grundsteinlegung** zu dem neuen Reichstagsgebäude wird, wie die „Nordd. Allg. Ztg." hört, gegen Ende dieses Monats stattfinden. Zu dieser Feierlichkeit werden bereits die nothwendigen Vorbereitungen getroffen.

— In Betreff der fünf **geisteskranken Brandstifter**, welche sämmtlich bei ihrem Geständniß, daß sie die Absicht gehabt, vorsätzlich das Gebäude der Abtheilung für kommunale Geisteskranke im Maison de santé zu Schöneberg am Sonntag in Brand zu setzen, ist seitens der Staatsanwaltschaft am Berliner Landgericht II., bereits am Montag früh dahin verfügt worden, daß dieselben, da sie geisteskrank, vorläufig wieder in die Anstalt zurückzuführen seien. Zwei derselben sollten gestern nach Dalldorf gebracht werden.

— Ein **tragikomisches Intermezzo** spielte sich neulich vor dem Berliner Schöffengerichte, Abtheilung 91, ab. „Meine Herren, die nächste Sache fällt aus triftigen Gründen aus, der eine Angeklagte ist nicht erschienen und von dem zweiten geht mir soeben ein Schreiben folgenden Inhalts zu: „Hoher Gerichtshof! Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen die Anzeige zu machen, daß ich zum Termin nicht erscheinen werde, da ich beim Lesen dieser Zeilen bereits meinem „vernichteten" Leben ein Ende gemacht haben werde." So wandte sich der Vorsitzende an den Staatsanwalt und die Schöffen, und es griff unter den Zuhörern ersichtlich eine ernste Stimmung Platz. Dieselbe nahm aber einen entschiedenen heiteren Charakter an, als der Präsident folgendermaßen fortfuhr: „Der Brief ist von vorgestern datirt, der Schreiber muß aber wohl anderen Sinnes geworden sein, denn wie mir der Nuntius mittheilt, sitzt er draußen auf dem Korridor. Die Sache muß aber doch vertagt werden, bis der Mitangeklagte ermittelt ist." So geschah es.

— Einen **hochinteressanten Fund** hat in Spandau ein dortiger Töpfermeister beim Abbruch eines alten Ofens gemacht. Zusammengelegt wurde ein Tableau aufgefunden, das 27 Karten enthält: eine Uebersichtskarte des Theiles von Preußen und der angrenzenden Länder, in welchen Friedrich der Große in den drei schlesischen Kriegen seine Schlachten schlug und 26 kleine Karten der einzelnen Schlachtfelder mit der Markirung der Aufstellung der einzelnen Heere und ihrer Truppengattungen. Sämmtliche Inschriften lauten französisch. Oben trägt das ganze die Unterschrift: Tableau des Guerres de Frédéric le Grand. Jede Karte hat den Namen und die Jahreszahl der Schlacht. Ein besonderes Feld trägt die Inschrift: Dédié a leurs Altesses Royales Messeigneurs les Princes Frédéric et Louis de Prusse. Par leurs très humbles et très obéissantes Serviteurs Müller et Engelbrecht. Das Tableau ist einstweilen in einen Bilderrahmen eingespannt und soll einem Museum zugestellt werden.

— Ueber den **Unfall in dem Kohlenbergwerke bei Helsa** (Niederhessen), welcher gestern aus Kassel gemeldet wurde, wird von dort berichtigend mitgetheilt, daß nicht mehrere Bergleute getödtet worden sind, sondern daß der Grubensteiger allein den Tod gefunden hat. Im Uebrigen wurde der Unglücksfall nicht durch schlagende Wetter, sondern durch Stickwetter (Kohlenoxydgas) verursacht.

— Ein **schwerer Eisenbahnunfall** hat sich am Dienstag Abend 10 Uhr in Paris ereignet. Um die genannte Stunde stürzte auf der Nordbahn bei der Station Landy in der Ebene von St. Dénis, bei einer Kreuzung von 2 über einander liegenden Bahnlinien, ein die obere Linie entlang fahrender Güterzug in Folge eines Versehens auf den eben die untere Bahnlinie passirenden Personenzug, der Maschinist wurde getödtet, 25 Passagiere und 5 Bahnbeamte wurden mehr oder weniger verletzt, die meisten Passagiere konnten die Reise alsbald fortsetzen.

— Ein **Reklameheld ersten Ranges** war der unlängst in Paris verstorbene Bleistiftfabrikant Mangin. Er dankte sein Emporkommen und seinen Reichthum folgender sonderbaren Handlungsweise. Jeden Tag fuhr er mit seinem Bedienten in einem offenen Wagen nach seinen Standplätzen: Bendôme-Säule oder Place de la Bourse. Hier angekommen, händigte sein Bedienter ihm einen Kasten ein, welchem er große Portraits von sich selbst und Medaillen mit auf seine Bleistifte bezüglichen Inschriften entnahm, mit welchen er sich sowohl Brust wie Rücken zierte. Zuvor zog er aber seine Jacke aus und hing darauf eine kostbare Sammet-Tunica mit goldenen Fransen über. Sein runder Hut machte einem prächtigen polirten Helm Platz. Dann zog er ein paar stählerne Handschuhe an und einen blinkenden Harnisch und gürtete sich ein reich verziertes Schwert um. Sein Bedienter steckte sich in einen Sammet-Ueberwurf und setzte ebenfalls einen Helm auf, um dann eine mit Gold ausgelegte Orgel zu drehen. Mangin lockte natürlich ein großes Publikum heran und rief dann aus: „Ich bin Mangin, der große Quacksalber von Frankreich; Jahrelang miethete ich einen winzigen Laden in der Rue Rivoli, doch konnte ich nich, Bleistifte genug absetzen, um leben zu können; jetzt aber mit meinem Helm, meinen Federn, meinem Harnisch und Flittergold, verkaufe ich Millionen." — Dies war keine Lüge — und seine Bleistifte waren gut.

— **Papst Leo XIII.** beabsichtigt, wie viele seiner Vorgänger gethan, durch ein in der ewigen Stadt auf seine Kosten eingerichtetes Kunstwerk den kommenden Geschlechtern ein Andenken zu hinterlassen, und hat dem Vernehmen nach den talentvollen Portrait- und Historienmaler Grandi beauftragt, ihn in der Vorhalle der Laterankirche abzuconterfeien und darzustellen, wie er die Kardinäle empfängt, welche die Ausführung dieses Kunstwerkes überwachen. Der Pater Pecci, sein Bruder und der Nobelgardist Graf Camillo Pecci, sein Neffe, sollen sich unter den Figuren befinden, welche Grandi auf diesem Fresco-Gemälde anzubringen hat.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

☋ **Mansfeld**, d. 14. Mai. (Vagabundenplage.) Auch in unserm Gebirgskreise hat, Dank dem Eifer und der Freigebigkeit unseres Herrn Kreislandrathes und des Kreistages sowie vieler edel gesinnter Männer, namentlich aus den Kreisen der Kirche und der Kommunalverwaltung, die Vagabunden-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840516 1-18/fragment/page=0002

plage ungemein abgenommen. Die unbemittelten Wanderer werden durchweg an die eingerichteten Verpflegungsstationen verwiesen und sollen an den Thüren nichts erhalten, erscheinen daher nur noch verhältnißmäßig selten. Zu bedauern bleibt nur, daß sie nach neuerer Anordnung wohl noch Abends und Morgens, aber nicht Mittags in den Herbergen gespeist werden sollen. Auch dem wohlgesinnten und eifrigen Freunde der neuen Einrichtung wird es dadurch ungemein erschwert, die Wanderer um die Mittagszeit abzuweisen.

—g **Siersleben**, Mansfelder Gebirgskreis, 13. Mai. (Schwere Körperverletzung.) Als vorgestern Abend nach 10 Uhr der Bergmann Heinrich Westphal aus dem hiesigen Schlafhause die hier vorbeiführende Chaussee passirte, wurde er ohne irgend welche vorhergegangene Veranlassung von polnischen Arbeitern überfallen und von einem derselben mit einem eisernen Bohrer dermaßen auf den Kopf geschlagen, daß er sofort besinnungslos zusammenstürzte. Westphal konnte sich, als er wieder zur Besinnung gekommen war, nur mit großer Mühe nach seiner Behausung schleppen. Die Thäter sind übrigens ermittelt und der Hauptr$\ddot{a}$delsführer, der Bergarbeiter Stanislaus Kaczmarek, verhaftet und in das Gerichtsgefängniß zu Eisleben transportirt worden.

—u. **Schönebeck**, 14. Mai. (Die Stadtverordneten-Versammlung) hat den zweiten Bürgermeister, Herrn Kaufmann Schildener, dessen Amtsperiode abläuft, wiedergewählt, sowie an Stelle des verstorbenen Herrn Stadtraths Rathge den Kaufmann Mahlke neugewählt.

β **Quedlinburg**, 14. Mai. (Biersteuer.) In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde die Erhebung einer Biersteuer beschlossen, und zwar für die eingeführten Biere 65 Pf. vom Hectoliter und für die hierorts gebrauten 50% der Brausteuer; ebenso wurde eine Stadtanleihe in der Höhe von 200,000 ℳ beschlossen. Beide Beschlüsse bedürfen natürlich die Genehmigung der Regierung.

ε **Staßfurt**, 14. Mai. Der zum Reg.-Rath ernannte Königl. Landrath Harte in Calbe a/S. erläßt in den öffentlichen Blättern des Kreises eine Bekanntmachung, worin er, der seit 11 Jahren in amtlicher Stellung dem Kreise angehörte, sich von den Kreiseingesessenen mit dem wärmsten Danke für das ihm entgegengebrachte Vertrauen verabschiedet, mit der Bitte um Bewahrung eines freundlichen Andenkens und der Versicherung eines regen Interesses für den Kreis Calbe und seine Bewohner. — Mit der kommissarischen Verwaltung des Kreises Calbe ist der Reg.-Referendar Spickendorff bis auf Weiteres betraut.

♁ **Nordhausen**, den 14. Mai. Bei der Gewerbe- und Vorschußbank von Schröter und Genossen sind vorgestern zwei von der Leipziger Kreditanstalt auf zwei hiesige Böttchermeister gezogene und mit deren Accept versehene Wechsel im Betrage von 1300 und 1400 ℳ zur Präsentation zugegangen. Bei der Präsentation stellte es sich heraus, daß die Bezogenen nichts von der Existenz der Wechsel wußten; beide erklärten das Accept für gefälscht.

♐ **Dessau**, den 14. Mai. Seit einigen Tagen ist hier das Gerücht verbreitet, daß unser Herr Obbürgermeister Medicus in Carlsbad erkrankt sei. Genaueres konnte man bis jetzt noch nicht erfahren. — Die officiellen Bekanntmachungen, Einzugsfeier betreffend, sind nunmehr erlassen und es beeilen sich die Bewohner der Straßen, die vom Einzuge berührt werden, zu einer würdigen Ausschmückung Vorbereitungen zu treffen. Der Einzug der Neuvermählten findet Mittags 12 Uhr statt. Siebenundsechzig Domainenpächter, Rittergutsbesitzer ꝛc. begleiten das neuvermählte Paar auf der Fahrt zum Residenzschlosse zu Pferde und nehmen am spätern Festzuge Theil. Es soll, wie es heißt, an diesem Festtage eine große Zahl von höchsten Auszeichnungen, Ordensverleihungen pp. erfolgen.

♂ **Cöthen**, 14. Mai. Der seit längerer Zeit kränkliche Kaufmann G. von hier hatte am Abend des 12. d. M. in gewohnter Weise seinen Ausgang unternommen. Auf dem Nachhausewege wurde er plötzlich unwohl, sank zur Erde nieder und starb kurze Zeit darauf in Folge eines Blutsturzes. — Am 13. d. M. Vormittags verunglückte in der Lederfabrik der Gebrüder Bunge hier ein Arbeiter dadurch, daß er am rechten Arme durch das Getriebe einer Maschine erfaßt und ihm der Arm vollständig abgerissen wurde. Der Verunglückte wurde alsbald in das hiesige Kreiskrankenhaus übergeführt. — Der vor einiger Zeit in der Zuckerfabrik Holland verunglückte Fabrikarbeiter Allner ist somit wieder hergestellt, daß er aus dem Kreiskrankenhause entlassen werden konnte.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

vom 14. Mai 1884.

Granulated	—.— ℳ	incl.
Krystallzucker I.	—.— ℳ	incl.
Krystallzucker II.	—.— ℳ	incl.
Kornzucker von 96%	24.50—24.80 ℳ	excl.
Kornzucker von 95%	23.60—23.80 ℳ	excl.
Kornzucker von 94%	— ℳ	excl.
Kornzucker 88% Rend.	23.70—23.80 ℳ	excl.
Nachproducte 88—92%	18.20—20.40 ℳ	excl.

Tendenz Morgens 10 Uhr: Zufolge ruhigerer Auslandsdepeschen schließt der Markt abgeschwächt bei minderer Kauflust.

Raffinade — ℳ.
Melis 31.00 ℳ.
Gem. Raffinade 29.50—30.00 ℳ.
Gem. Melis I. 28.25—28.50 ℳ.
Tendenz: Andauernd fest.
Kartoffelspiritus per 10,000 l=% loco ohne Faß 48.80 bis 49.30 ℳ.

Marktberichte.

Magdeburg, den 14. Mai. Landweizen 180—186 ℳ, Weiß- — ℳ, glatter engl. Weizen 172—178 ℳ, Rauhweizen 162—167 ℳ, Roggen 145—154 ℳ, Chevaliergerste 180—192 ℳ, Landgerste 160—172 ℳ, Hafer 140—155 ℳ pr. 1000 kg.

Berlin, den 14. Mai. Weizen pr. 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine wenig verändert, gekündigt — Ctr. Loco 165—203 ℳ nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 169 ℳ bez., Kündigungspreis — ℳ bez., per diesen Monat — ℳ bez., Mai-Juni — ℳ bez., Juni-Juli 170,5—171—170,25 ℳ bez., Juli-August 172,5—173—172,25 ℳ bez., August-September — ℳ bez., September-October 174,75—175,5—174,5 ℳ bez., October-November — ℳ bez. — Roggen per 1000 Kilogr. loco still, Termine ruhig, gekündigt 16000 Ctr. Loco 137—152 ℳ nach Qual. bez., Lieferungsqualität 145 ℳ bez., russischer 145 ab Boden bez., inländischer — ℳ bez., Kündigungspreis 145 ℳ bez., per diesen Monat 145,5—145 ℳ bez., abgelaufene Anmeldungen vom 12. Mai 144,25 ℳ bez., Mai-Juni 145,5—145 ℳ bez., Juni-Juli 145,5—144,75 ℳ bez., Juli-August 144,5—143,75—144 ℳ bez., August-September — ℳ bez., September-October 144,5—143,75 bis 144 ℳ bez. — Gerste per 1000 Kilogr. still, große und kleine 135—200 ℳ nach Qualität bez., Futtergerste — ℳ bez. — Hafer per 1000 Kilogr. loco still, Termine niedriger, gekündigt 1000 Ctr. Loco 137—167 ℳ nach Qualität bez., Lieferungsqual. 138 ℳ bez., pommerscher — ℳ bez., schlesischer — ℳ bez., russischer mittel 138—142 ℳ frei Wagen und ab Bahn bez., feiner 154—160 ℳ frei Wagen und ab Bahn bez., Kündigungspreis 138 ℳ bez., per diesen Monat und Mai-Juni 138 ℳ nom., Juni-Juli 138—137,5 ℳ bez., Juli-August 136,75—136,5 ℳ bez., August-September — ℳ bez., September-October 136 ℳ nom. — Mais per 1000 Kilogr. loco und Termine still, gekündigt 9000 Ctr. Loco 127—135 ℳ nach Qualität bez., Kündigungspreis 126 ℳ bez., per diesen Monat 125 ℳ bez., Mai-Juni — ℳ bez., Juni-Juli — ℳ bez., Juli-August — ℳ bez., September-October — ℳ bez., October-November — ℳ bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 180—230 ℳ bez., Futterwaare 157—167 ℳ nach Qual. bez. — Oelsaaten pr. 100 Kilogr., gekündigt — Ctr., Winterraps — ℳ bez., Sommerraps — ℳ bez., Winterrübsen — ℳ bez., Sommerrübsen — ℳ bez. — Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß, Termine matt, gekündigt — Ctr. Loco mit Faß — ℳ bez., ohne Faß — ℳ bez., Kündigungspreis — ℳ bez., per diesen Monat 56,3 ℳ bez., Mai-Juni 55,7—56 ℳ bez., Juni-Juli 56 ℳ bez., Juli-August — ℳ bez., August-September — ℳ bez., September-October 55—55,2 ℳ bez. — Leinöl per 100 Kilogr. — ℳ bez., loco — ℳ bez., Lieferung — ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000%. Termine etwas matter, gekündigt 230000 Liter. Loco mit Faß — ℳ bez., Kündigungspreis 49,10 ℳ bez., per diesen Monat und Mai-Juni 49,2—49 ℳ bez., Juni-Juli 49,7—49,4 ℳ bez., Juli-August 50,6—50,3 ℳ bez., August-September 50,9—50,7 ℳ bez., September-October 50,4—50,2 ℳ bez. — Spiritus per 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 48,7—48,6 ℳ bez.

Weizenmehl Nr. 00 26,25—25,00, Nr. 0 24,75—23,00, Nr. 0 u. 1 22,00—21,00. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. brutto incl. Sack, ruhig, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — ℳ, per diesen Monat 20,45—20,40 ℳ bez., Mai-Juni 20,40 ℳ bez., Juni-Juli 20,40—20,35 ℳ bez., Juli-August 20,20 bis 20,10 ℳ bez.

Breslau, den 14. Mai. Spiritus pr. 100 Liter 100% per Mai-Juni 49,20 bez., Juni-Juli 49,60 bez., August-September 50,40 bez. — Weizen per Mai 187,00 bez. — Roggen per Mai-Juni 152,50 bez., Juni-Juli 152,00 bez., September-October — bez. — Rüböl per Mai-Juni 57,00 bez., Juni-Juli — bez., September-October 56,00 bez. — Wetter: Schön.

Stettin, den 14. Mai. Weizen fest, loco 160,00—180,00 bez., per Mai-Juni 178,50 bez., per September-October 180,50 bez. — Roggen fest, loco 130,00—142,00 bez., per Mai-Juni 141,50 bez., per September-October 141,50 bez. — Rüböl ruhig, per Mai-Juni 56,50 bez., pr. September-October 54,70 bez. — Spiritus ruhig, loco 49,00, per Mai-Juni 49,20 bez., per Juli-August 50,20 bez., September-October 50,20 bez.

Hamburg, den 14. Mai. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Mai 168,00 Br., 167,00 G., per Juni-Juli 169,00 Br., 168,00 G. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Mai 132,00 Br., 131,00 G., per Juni-Juli 131,00 Br., 130,00 G. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl fest, loco 58, per October 57½. — Spiritus matter, pr. Mai 39½ Br., Mai-Juni 39½ Br., Juli-August 40½ Br., pr. August-September 42¼ Br. — Wetter: Heiß.

Amsterdam, den 14. Mai. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per November 243. — Roggen loco höher, auf Termine unverändert, per Mai 166, per October 163. — Raps per Herbst 348 Fl. — Rüböl loco 36, per Herbst 33½.

London, den 14. Mai. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 15200, Gerste 7000, Hafer 16500 Qrt. Weizen, Hafer und Mehl träge, Gerste und Mais fest. — (Schlußbericht.) Weizen 15170, Gerste 6990, Hafer 16510 Qrts. Weizen nominell, fast unverkäuflich, angekommene Ladungen ruhig, stetig, Mehl flau, Hafer träge, Mais und Gerste fest.

Liverpool, den 14. Mai. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Unverändert. — (Schlußbericht). Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische August-September-Lieferung $6^{13}/_{32}$ d.

Petroleum. Berlin, den 14. Mai. Petroleum 100 kg loco — ℳ bz., per diesen Monat 23,5 ℳ bz. — **Hamburg**. Petroleum matt, Standard white loco 7,70 Bf., 7,60 Gd., per Mai 7,50 Gd., per August-Dezember 8,00 Gd. — **Bremen**. (Schlußbericht). Matt. Standard white loco 7,45, per Juni 7,50, per Juli 7,60, per August 7,70, per August-December 7,95. Alles Brief. — **Antwerpen**. (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 18¾ bz. u. Bf., per Juni 18¾ Bf., per Juli 19 Bf., per September-December 20 bz., 20¼ Bf. Ruhig. — **New-York**, den 13. Mai. Raff. Petroleum 70% Abel Test in New-York 8⅝ Gd., do. do. in Philadelphia 8¼ Gd., rohes Petroleum in New-York 7⅜, do. Pipe line Certificates — D. 92½ C.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 14. Mai 1,27 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 14. Mai. Am Pegel 1,82 Meter über 0.

Börsennachrichten.

Berlin, 14. Mai. Die heutige Fonds- und Aktien-Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung. Die Spekulation hielt sich aber sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten zwar nicht gerade ungünstig, boten aber auch geschäftliche Anregung nicht dar. Allmälig machte sich hier bei andauernder Lustlosigkeit eine Abschwächung der Tendenz geltend, so daß die Course auf spekulativem Gebiet durchschnittlich etwas nachgeben mußten. — Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Spekulationsmarktes folgten, zeigen zumeist kleine Coursreduktionen. — Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen zu meist behaupteten Coursen nur ruhigen Verkehr auf. — Der Privatdiskont wurde mit 2⅞% notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu wenig veränderter Notiz ruhig um. Franzosen waren fester, Lombarden matter. — Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als schwächer, russische Noten als ziemlich fest, Italiener und ungarische Goldrente als abgeschwächt zu bezeichnen. — Deutsche und preußische Staatsfonds wiesen in fester Haltung mäßige Umsätze auf; inländische Eisenbahnprioritäten fest und vereinzelt gefragt. — Bankaktien waren wenig verändert und still; Diskonto-Kommandit-Antheile abgeschwächt, Deutsche Bank fester. — Industriepapiere ziemlich fest und vereinzelt lebhafter; Montanwerthe schwach und still, Dortmunder Union St.-Pr. weichend. — Inländische Eisenbahnaktien schwächer, besonders Mecklenburgische und Lübeck-Büchener; Ostpreußische Südbahn etwas höher.

Course um 2½ Uhr. Matt. Lombarden 262,00, Franzosen 536,50, Oesterr. Kreditaktien 538,50, Dortmunder Stamm-Prioritäten 76,62, Laurahütte 111,37, Darmstädter Bank 155,62, Deutsche Bank 155,00, Diskonto 209,12, Freiburger 115,00, Mecklenburger 201,00, Mainzer 110,00, Marienburg 75,00, Rechte Oderuferbahn 190,50, Oberschlesische 270,50, Ostpr. Südbahn 106,87, Galizier 120,25, Elbethal 343,00, Oesterr. Nordwestbahn 308,00, Gotthard 109,87, Buschtehrader Bahn 83,50, Rumänier 104,50, Oesterr. Papierrente 68,00, Oesterr. Silberrente 68,50, 1860er Loose 122,50, Italiener 96,00, Russen alte 92,87, Russen 1880er 76,75, Oesterr. Goldrente 85,50, 4% Ung. Goldrente 77,50, Russ. Noten 207,50, Russ. Orient II. 59,75, do. III. 60,37, Neueste Russen 92,12, Lübeck-Büchen 165,12, Egypter —,—, Russ. Bank f. auswärtigen Handel 72,00, Tabacksaktien 116,00.

Telegraphische Depeschen.

Hamburg, 14. Mai. Wie die „Hamburger Börsenhalle“ meldet, ist der Hamburger Dampfer „Denderah“ von der Kosmos-Linie, welcher von Südamerika kommend, bei St. Vincent vor Anker lag, von dem nach La Plata bestimmten Hamburger Dampfer „Rio“ angesegelt worden und gesunken. Passagiere und Mannschaften wurden gerettet.

Wien, 14. Mai. Die „Polit. Korresp.“ meldet: Der Kaiser von Rußland, welcher sofort nach dem Ableben der Kaiserin Maria Anna dem Kaiser von Oesterreich telegraphisch sein Beileid aussprach, beauftragte den Botschafter, Fürsten Lobanoff, die schmerzliche Theilnahme des russischen Kaiserhauses mit Versicherungen der Gefühle der Freundschaft für den Kaiser von Oesterreich diesen mündlich auszudrücken. Fürst Lobanoff entledigte sich dieses Auftrags in einer Privataudienz am 12. d. M.

Paris, 14. Mai. Heute beglückwünschte der chinesische Gesandte Li-Fong-Pao den Minister des Aeußeren, Jules Ferry, persönlich zu der Verständigung zwischen Frankreich und China, welche seine Mission in Paris in so glücklicher Weise eingeleitet habe. Jules Ferry bat Li-Fong-Pao, dem Vicekönig Li-Hung-Chang gegenüber das Vertrauen zum Ausdruck zu bringen, welches Ferry zu seiner Vermittlung im Interesse der neuen Handels- und Freundschaftsbeziehungen hege, denen der Vertrag von Tientsin zum großen Nutzen beider Länder die Weihe gegeben habe.

Rom, 14. Mai. Der italienische Botschafter in Petersburg, Graf Greppi, ist beauftragt worden, dem Großfürsten Thronfolger das demselben anläßlich seiner Großjährigkeits-Erklärung vom Könige Humbert verliehene Collier zum Annunciatenorden zu überreichen. — Der König von Württemberg hat von Stresa aus mittelst der Gotthardbahn die Rückreise nach Stuttgart angetreten.

2. Klasse 170. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 14. Mai 1884.
Nur die Gewinne über 105 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

28 54 (120) 55 74 79 156 207 25 96 311 87 67 447 63 506 (240) 24 634 38 88 712 33 64 68 90 814 32 86 92 965 **1**070 80 209 24 45 403 78 82 88 501 36 48 96 682 705 30 39 801 65 916 29 43 **2**021 36 96 114 61 267 96 350 72 (120) 90 416 45 72 557 72 601 55 80 725 30 72 77 804 55 970 **3**014 123 25 202 55 85 90 302 408 47 77 519 43 52 63 616 34 44 53 69 72 758 813 16 **4**015 83 198 300 (150) 7 34 428 31 79 86 538 76 89 624 765 801 48 922 56 70.

5027 28 238 334 66 82 409 25 46 97 550 609 17 32 (120) 60 (120) 711 14 50 (120) 816 (150) 40 912 (180) 42 **6**094 178 248 54 55 357 65 436 49 60 85 540 609 14 15 76 796 800 96 **7**008 170 74 260 (150) 63 74 593 615 33 759 833 50 966 **8**029 68 (120) 83 92 129 70 76 (150) 93 205 438 81 562 64 72 662 (180) 91 723 48 92 (120) 842 55 57 953 60 75 **9**074 97 116 25 45 279 573 99 689 923 55 64 (120).

10054 95 207 32 (120) 44 93 (150) 309 15 19 41 53 507 35 36 56 623 716 48 (120) 800 40 49 66 (120) 96 908 16 **11**020 49 56 64 70 83 84 130 32 63 (180) 78 229 56 316 434 79 (120) 92 98 551 69 (120) 78 717 30 97 (150) 875 80 961 64 89 **12**071 177 222 46 312 35 70 542 66 75 635 79 739 802 10 (600) 66 (120) 71 **13**063 80 127 (120) 274 409 11 (180) 82 536 58 621 738 83 906 56 **14**252 (120) 55 309 16 18 41 439 500 58 80 (120) 616 90 721 57 944 85 87.

15021 41 121 259 319 40 439 549 52 609 90 716 38 872 76 (300) 93 900 43 **16**089 (120) 123 31 42 44 52 273 86 320 86 516 41 61 73 92 606 58 814 (180) 60 92 907 58 65 **17**166 98 217 28 82 (120) 310 18 38 (120) 39 43 456 59 622 (150) 25 731 (120) 813 62 901 15 19 26 42 58 59 **18**034 44 45 63 96 709 833 83 932 (240) 75 88 **66**046 46 57 206 207 16 59 84 337 (120) 513 69 97 602 16 22 713 49 51 98 (150) 813 43 89 994 **67**029 50 65 213 19 74 83 331 46 (180) 423 43 91 539 701 84 970 **68**014 20 58 84 97 135 60 (126) 83 230 49 (150) 65 382 (120) 670 747 54 836 46 (120) 53 54 78 90 930 81 (180) **69**034 143 76 200 33 83 (6000) 379 83 410 38 504 (120) 22 705 (120) 8 9 18 38 39 972 94 (120).

66 84 148 34 225 39 80 336 58 61 85 407 54 515 16 51 72 638 68 72 95 732 815 929 32 59 66 69 80 91 **19**024 27 58 81 102 30 80 87 96 215 27 70 96 304 (120) 432 56 (120) 93 504 7 (150) 14 27 83 669 93 762 838 39 914 26 64.

20063 93 157 63 84 (120) 330 (120) 469 513 26 29 40 79 623 28 36 43 78 (240) 90 729 35 60 865 67 68 69 903 9 23 (120) 55 81 (120) **21**052 121 344 48 51 81 96 448 522 45 85 608 61 85 95 702 63 71 (150) 842 70 900 40 53 **22**006 38 (150) 66 83 94 186 95 225 401 50 562 87 626 31 34 79 854 60 923 **23**006 59 101 247 331 38 57 77 566 (150) 76 607 53 60 (150) 95 726 44 92 834 50 55 929 80 (120) **24**002 20 107 (180) 218 31 35 57 91 323 54 (120) 70 419 29 70 72 83 99 597 (180) 617 30 728 85 89 819 99 940 82 (120) 88 (120) 91.

25042 82 180 204 309 25 60 421 628 62 95 (300) 732 98 802 86 547 98 **26**037 53 171 76 (120) 238 76 323 65 (120) 75 80 406 35 37 925 648 706 30 (150) 67 77 87 807 83 (120) 93 960 83 **27**053 120 98 (120) 259 76 91 317 85 476 79 501 619 86 95 792 (120) 800 18 30 38 51 941 76 94 **28**034 (120) 245 344 77 401 501 4 639 64 85 870 81 (120) 87 908 **29**009 208 55 302 58 95 402 3 4 18 97 509 69 674 (150) 767 802 7 86 912 48 55 (120) 92.

30000 (180) 125 215 31 (120) 51 68 71 89 461 626 66 (120) 763 91 93 829 37 52 99 966 **31**000 (1800) 6 60 94 148 87 236 40 319 36 38 63 437 46 582 632 41 47 51 (120) 95 751 73 888 949 80 **32**021 36 76 172 238 349 96 570 71 627 39 96 807 913 33 45 86 **33**052 89 139 94 220 93 384 416 (120) 91 (120) 501 608 19 34 46 55 70 80 809 56 74 939 **34**108 42 205 9 (120) 69 75 393 429 41 80 98 (120) 504 (180) 38 (120) 81 744 66 79 85 829 77 947.

35036 61 140 43 68 82 218 29 461 567 929 91 **36**016 28 267 97 308 687 727 908 70 (120) **37**063 80 193 99 285 93 328 39 (120) 492 648 740 81 99 842 54 909 (300) 73 88 **38**020 98 166 289 305 52 484 506 35 78 85 630 52 (120) 67 757 81 817 67 (120) 68 91 947 74 **39**074 177 207 15 16 62 304 12 32 50 (120) 411 31 34 569 668 76 704 13 (240) 835 80 983.

40038 185 203 6 7 309 29 65 84 463 523 73 75 634 724 32 35 53 92 (240) 95 805 18 (120) 69 978 79 (300) **41**047 81 133 77 226 72 318 57 58 467 504 731 39 84 800 10 17 29 909 47 89 **42**004 101 19 30 36 43 65 359 87 471 507 84 96 680 713 36 (180) 72 88 810 13 27 45 941 **43**058 (120) 168 245 (180) 327 59 407 22 526 603 96 (300) 805 926 68 **44**026 171 86 (240) 216 25 37 53 56 347 (180) 407 31 48 718 64 835 907 40 70 92.

45012 133 66 (120) 78 97 243 70 84 399 446 48 53 616 67 68 84 733 (240) 90 809 74 930 **46**064 74 117 280 98 338 66 79 430 39 532 61 607 (120) 52 89 95 718 28 35 65 813 59 912 56 **47**093 126 57 69 73 81 86 220 75 357 423 93 98 517 (120) 672 768 75 94 868 80 950 **48**035 112 (120) 24 239 40 76 355 62 438 57 68 506 39 59 684 711 32 90 834 40 935 45 65 85 **49**044 99 112 63 84 (120) 97 245 57 75 308 15 502 8 27 62 650 98 700 13 73 92 875 923 29 58.

50333 34 401 18 26 529 636 720 47 836 41 89 932 69 **51**003 25 178 222 44 59 (120) 67 69 316 99 501 654 95 841 51 79 909 68 **52**077 131 217 315 51 76 81 729 855 911 15 49 57 58 82 83 90 **53**056 128 (120) 80 83 84 222 99 347 403 550 70 626 (150) 33 43 53 702 54 926 64 96 **54**010 (120) 84 (120) 189 92 212 26 55 327 30 57 426 33 (120) 71 75 551 (150) 672 710 30 48 (120) 90 833 (240) 83 995.

55017 39 41 163 65 228 31 42 398 411 37 38 41 63 67 (120) 77 91 (120) 509 70 614 26 51 778 875 **56**038 53 83 243 45 336 37 48 407 563 629 41 55 61 719 41 821 53 914 76 78 81 99 **57**032 143 64 212 38 51 (120) 84 87 99 322 463 94 519 73 88 649 82 713 97 869 77 906 (120) 24 31 77 81 **58**015 89 114 99 246 307 21 (180) 417 (120) 91 511 41 51 95 694 (120) 804 17 **59**058 69 120 47 49 52 73 238 65 68 81 85 355 (150) 406 12 45 78 (180) 90 (120) 96 570 631 38 59 81 97 702 32 33 68 80 808 22 65 68 99 916 42 64.

60181 225 43 365 (1800) 455 504 5 35 84 610 90 766 818 912 39 (120) 69 89 (180) **61**025 78 95 (180) 174 220 77 308 402 23 84 523 28 760 70 94 957 **62**043 138 84 203 22 (120) 56 63 310 86 415 70 (150) 78 (120) 92 511 (120) 14 69 733 35 51 65 99 829 (120) 903 **63**040 98 106 70 90 (180) 264 350 73 419 29 46 48 55 58 83 (180) 525 34 37 617 (240) 719 32 826 35 61 (120) 905 38 85 **64**035 (120) 100 (120) 32 45 232 34 95 (30000) 306 444 94 527 72 637 87 754 56 88 831 46 907 8 63 82 86.

65071 117 231 38 56 378 429 33 35 51 89 520 53 (120) 97 601 32

70020 42 53 (150) 77 (120) 112 95 212 300 44 307 38 617 21 744 59 803 23 62 919 (120) 43 **71**019 116 92 244 98 345 452 535 79 87 (120) 606 64 703 87 850 992 **72**008 101 2 75 218 66 329 56 75 495 597 611 69 69 776 834 52 74 (120) **73**115 17 45 246 77 883 473 619 725 94 900 65 75 82 **74**016 144 254 330 (240) 91 98 415 89 503 19 44 68 (120) 87 640 53 758 68 841 71 917 86.

75002 116 42 54 81 99 201 305 25 69 78 420 58 505 7 74 80 701 41 73 99 900 18 45 **76**007 17 (120) 51 74 111 (300) 22 33 45 225 48 76 93 424 540 689 749 825 973 **77**049 63 90 189 203 14 57 336 61 87 412 37 500 21 623 30 716 94 901 (150) 56 64 71 **78**220 44 68 (150) 301 430 65 524 614 761 895 98 940 52 56 **79**012 42 45 49 78 115 25 54 58 (150) 246 60 87 92 339 406 51 70 86 507 36 632 (240) 90 729 (150) 930 73.

80000 3 30 179 323 95 487 544 91 99 617 744 61 864 67 926 46 76 99 **81**077 120 37 38 57 (120) 301 41 (150) 66 413 33 533 45 603 745 60 891 910 30 **82**042 96 101 30 201 5 61 463 90 518 91 95 99 643 742 (120) 99 818 68 985 88 92 **83**011 17 56 88 90 144 96 236 (120) 72 312 461 521 51 95 96 686 710 39 (120) 87 815 64 72 92 934 84 **84**015 84 100 22 57 62 (150) 215 (150) 25 39 (180) 90 301 5 (120) 51 69 403 45 74 90 521 666 72 (120) 703 16 48 857 62 99 913 27 68 83.

85024 103 240 42 93 96 350 61 407 24 71 80 585 636 45 705 (120) 9 997 **86**099 192 241 70 414 (120) 576 602 20 27 62 96 771 834 90 427 (150) 50 **87**025 42 70 86 119 22 288 301 448 99 519 88 90 621 73 719 67 821 41 84 98 961 2 **88**011 30 (150) 36 38 70 75 154 75 208 (120) 40 46 359 (120) 429 47 521 (150) 76 95 609 25 839 49 59 75 87 949 99 **89**000 141 73 (12000) 274 427 565 630 802 4 51 900 26 92.

90015 44 (120) 120 231 65 73 83 385 91 (150) 437 53 97 566 634 47 50 (120) 68 75 (120) 701 69 991 **91**036 67 87 192 235 80 (120) 306 19 27 42 71 484 531 88 (120) 97 619 718 26 73 847 936 99 **92**062 282 340 60 76 90 405 37 69 569 638 55 63 (150) 79 (120) 724 41 43 44 62 880 907 40 (150) **93**022 32 141 221 314 16 27 411 (150) 516 35 (120) 68 602 99 874 **94**065 152 13 19 31 639 403 (150) 6 7 20 37 62 93 540 69 659 713 866 (150) 917 62.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188405161-18/fragment/page=0003

Berliner Börse v. 14. Mai.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	102,80bzG
Preuß. Staats-Anleihe	4½	103,00bzG
do. do. consol.	4	103,10bzB
do. do. von 1868	4	102,00B
do. Staatsschuldscheine	4½	99,25bz
do. Staats-Präm.-Anl.	3½	138,75B
Kurh. 40 Thlr.-Loose Mk. p. St.	fr.	304,90bz
Pfandbriefe: Berliner	5	— —
do.	4½	105,90bzB
do.	4	101,70bz
Kur- und Neumärkische	4	102,10bz
Landsch. Centr.-Pfandbr.	4	102,20bz
Ostpreußische	4	101,90bzG
Pommersche	4	102,20G
Posensche neue	4	101,70bz
Sächsische	4	— —
Schlesische neue	4	— —
Westfälische	4	101,80bzG
Westpreußische	4	102,50bz
do. Neuland II.	4	101,90bzG
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	101,60bz
Pommersche	4	101,60bz
Posensche	4	101,70B
Preußische	4	101,50bz
Rheinische und Westfäl.	4	101,90bz
Sächsische	4	101,70bz
Schlesische	4	101,80bz
Badische Prämien-Anleihe	4	130,75G
do. 35-Fl.-Loose Mk. p. S.	fr.	— —
Bayerische Prämien-Anleihe	4	133,20bz
Braunschw. 20 Thlr. L. Mk. p. S.	fr.	96,90bz
Cöln-Mind. Prämienscheine	3½	127,00B
Dessauer Prämien-Anleihe	3½	124,25bz
Hamb. 50 Thlr.-L. Mk. p. St.	3	187,50G
Lübecker Pr.-Anl. Mk. p. St.	3½	183,00bzG
Meining. 4-Thlr.-L. Mk. p. St.	fr.	26,90B
Oldenburg. Loose Mk. p. St.	3	148,50B
Sächsische Renten von 78	3	83,20G
do. landw. Pfandbr.	4½	— —
do. do.	4	101,00B

Ausländische Fonds.

(Bei den mit * versehenen Papieren bedeutet der Cours Mk. p. St.)

Oesterr. Silberrente	4⅕	68,40bzB
do. Papierrente	5	80,90B
do. Goldrente	4	85,70B
do. Credit-Loose*	fr.	312,00bz
do. Loose von 60	5	122,10bzG
do. Loose von 64*	fr.	313,40bz
Russ. Engl. Anleihe von 70	5	93,00B
do. do. von 70	5	— —
do. do. von 71	5	93,10bz
do. do. von 71	5	93,10bz
do. do. von 72	5	93,10bz
do. do. von 72	5	93,10bz
do. do. von 75	4½	83,50B
do. do. von 77	5	96,45bz
Russische von 80	4	76,75bzB
do. I. Orient-Anleihe	5	59,50bz
do. II. Orient	5	59,65bz
do. III. Orient	5	60,40bz
do. Prämien 64	5	141,20bz
do. Prämien 66	5	135,10bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	89,60bzG
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	79,50bz
do. Pol. Schatz-Oblig.	4	— —
Amer. fund. Anleihe	4½	— —
Gömörer	5	101,60G
Italienische Rente	5	96,10bzB
Rumänische	8	110,75G
do. do.	8	110,80G
do. do.	6	104,50B
Türkische Loose*	fr.	40,10bz
Ungar. St.-Eisenbahn-Act.	5	99,50B
do. Ostbahn I. Em.	5	80,75bzG
do. do. II. Em.	5	99,60bzG
do. Goldrente	6	102,60bzG
do. do.	4	77,50G
do. Papierrente	5	74,70B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende	1882	1883	
Aachen-Mastricht	2¼	—	61,50bzB
Altona-Kiel	9½	9⅕	236,20G
Amsterdam-Rotterdam	7½	—	154,40bzG
Aussig-Teplitz	14¾	14½	265,50G
Berlin-Dresden	0	0	23,00B
Berlin-Hamburg	19½	—	435,20G
Böhm. Westbahn gar.	7½	—	131,10G
Breslau-Schweidnitz-Freib.	4⅚	4½	115,00G
Buschtiehrader B.	3¾	—	83,50bz
Crefelder Eisenbahn	6	—	114,90bzG
Dortmund-Enschede	2⅕	2⅓	62,60bz
Dux-Bodenbach	7½	9	153,00bzG
Elisabeth-Westbahn gar.	5	—	98,90B
Gal. Carl-Ludwigbahn gar.	7,74	—	120,40B
do. per ult.	7,74	—	120,30bz
Gotthardbahn vollgez.	2½	—	109,60bz
do. per ult.	2½	—	109,50bz
Halle-Sorau-Guben	0	0	49,70bz
Kaschau-Oderberg	4	—	62,75bzB
Kronprinz-Rud. (gar.)	4½	4½	76,00bz
Kursk-Kiew (gar.)	7,93	—	140,00G
Lüttich-Limburger	0	0	14,90bzG
Mainz-Ludwigshafen	3⅘	4⅕	110,00bzG
Marienburg-Mlawka	6	6	75,00B
do. per ult.	6	—	74,90bz
Mecklenb. Fr.-Fr.-B.	8½	9⅕	201,00bz
Niederschles.-Märkische	4	4	101,00G
Nordhausen-Erfurt	0	0	62,50bz
Oberschlesische	11½	10½	270,50G
do. per ult.	—	—	— —
do. Lit. B. (3½%) gar.	11½	10½	194,20bz
Oestr. Nordw. (Mk. p. St.)	4 3/20	4 4/10	308,00bz
Oestr. St.-Bahn (Mk. p. St.)	6⅖	—	537,00bz
Oestr. Südb. (Mk. p. St.)	1	1⅕	262,50bz
Ostpreuß. Südbahn	4	5⅚	107,00bz
Posen-Creuzburg	0	0	32,60G
Rechte Oder-Uferbahn	8¾	7⅖	190,50bz
do. per ult.	8¾	—	
Reichenb.-Pardubitz	3,81	—	64,40G
Rheinische	6½	6½	— —
do. Lit. B.	4	4	102,90G
Russ. Staats-B. (5% gar.)	7,38	—	133,50bz
Russ. Südwestb. (5% gar.)	5	—	59,90G
Saalbahn	0	0	69,25bz
Schweizer Centralb.	4	4	97,25bz
Schweizer Nordostbahn	0	—	56,10bzG
Stargard-Posen	4½	4½	102,60G
Thüringische Lit. A.	8½	8½	217,50G
Ungar. Galiz. (gar.)	5	5	72,25bzG
Warschau-Wien Mk. p. St.	5⅚	—	229,00bz
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	4½	42,50G
Werra-Bahn	4½	—	106,20bz

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.

Bei den mit * versehenen Papieren existirt keine Verbindlichkeit zu event. Nachzahlung der Prioritäts-Zinsen.

Berlin-Dresden	0	—	50,00bzG
Halle-Sorau-Guben	5	—	116,20bzG
Marienburg-Mlawa	5	—	113,60bzG
Münster-Enschede	0	—	27,70B
Nordhausen-Erfurt	4	5	114,75G
Ostpreuß. Südbahn	5	5	116,75bzB
Posen-Creuzburg	3,85	—	— —
Rechte Oder-Ufer*	8¾	7⅖	190,10G
Saalbahn*	2⅚	—	104,20bz
Weimar-Gera	0	—	71,20G

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	98,80bz
Bergisch-Märk. I. u. II. S.	4½	— —
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	103,90G
do. VI. Ser.	4½	105,00G
do. VII. Ser. conv.	4½	103,25bzG
do. VIII. Ser.	4½	103,60bzB
do. IX. S. (v. 85 kündb.)	5	102,90B
do. Hessische Nordbahn	4½	103,25bz
Berlin-Anhalt I. u. II. Em.	4½	103,50B
do. Lit. B.	4½	103,50B
do. Oberlausitzer	4½	— —
Berlin-Dresden (gar.)	4½	104,00G
Berlin-Görlitz conv.	4½	103,25G
do. Lit. B.	4½	103,25G
do. Lit. C.	4½	103,25G
Berlin-Hamb. I. u. II.	4	101,75bzG
do. III. Em. conv.	4½	103,75G
Berlin-Ptsd.-Magd. A. B. C.	4	— —
do. Lit. D.	4½	104,00bzG
do. Lit. E.	4½	103,30G
do. Lit. F.	4½	102,30G
Berlin-Stettin IV. u. II. E.	4	102,30bzG
Bresl.-Freib. Lit. D. E. u. F.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	— —
do. Lit. H.	4½	— —
do. Lit. I.	4½	103,80bz
do. Lit. K.	4½	103,80bz
do. von 1876	5	102,30bzG
do. von 1879	5	103,50G
Cöln-Mind. II. E. de 1853	4	101,80G
do. III. Em. Lit. A.	4	101,80G
do. IV. Em.	4	101,80G
do. VI. Em.	4½	105,70G
do. VII. Em.	4½	103,50bz
Halle-Sorau-Guben (gar.)	4½	103,60B
do. do. Lit. C. (gar.)	4½	103,60B
Märkisch-Posen	4½	— —
Magdeburg-Halberstadt	4½	— —
do. Leipzig Lit. A.	4½	104,50G
do. do. Lit. B.	4	102,20B
do. Wittenberge	3	— —
Mainz-Ludw. unk. v. 1886	5	103,00G
do. conv.	4	— —
do. von 1881	4	101,50G
Niederschl.-Märk. I. Ser.	4	101,50B
do. II. Ser.	4	100,25G
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	101,20G
Nordhausen-Erfurt	4½	— —
do. do.	4	— —
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	96,30G
do. Lit. F. (3½% gar.)	4½	— —
do. Lit. G.	4½	103,60B
do. Lit. H. (4% gar.)	4½	103,60B
do. Em. von 79	4½	— —
do. Em. von 80	4½	— —
Ostpreuß. Südbahn	4½	— —
Rechte Oder-Ufer	4½	— —
do. do.	4	102,00B
Rheinische	4	— —
do. 69, 71, 73 conv.	4½	103,50bzB
Thüringer I. Ser.	4	101,80G
do. III. Ser.	4	101,80G
do. IV. u. V. Ser.	4½	103,75G
do. VI. Ser.	4½	103,75G
Weimar-Gera	4½	— —
Werrabahn	4½	100,70bz

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

	Zf.	
Böhmische Nordbahn	4	94,00bz
Dux-Bodenbach I. Em.	5	87,25G
do. II. Em. (in Goldw.)	5	104,75bzG
Dux-Prag I. Em.	fr.	98,00G
Elisabeth-Westb. 72 (gar.)	4	96,80bzG
Gal. Carl-Ludwsb. (gar.)	4½	84,75bzG
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	84,10bzB
do. Gold-Prior. (gar.)	5	102,70bz
Lemb.-Czernow. II. (gar.)	5	85,10B
do. III. (gar.)	5	83,80G
do. IV. (gar.)	5	83,80G
Oesterr. Staatsbahn (gar.)	3	393,80bzG
do. do. v. 1874 (gar.)	3	389,50bzG
do. Ergänz.-Netz (gar.)	3	384,00bzB
Oesterr. Nordwestbahn (gar.)	5	87,60bzG
do. do. (Lit. B.)	5	87,00G
do. do. (Gold-Pr.)	5	105,20G
Oesterr. Südb. (2 Fr. Steuer)	3	304,50bzG
do. do. Obl. (gar.)	5	103,50B
Reichenb.-Pard. Gold-Pr.	5	103,25bz
Rudolfsbahn IV. E. 72 (g.)	5	— —
Ungar. Nordostbahn (gar.)	5	81,50bzG
do. Goldpriorit. (gar.)	5	101,50G
do. Ostb. I. Em.	5	80,90bz
do. do. II. Em.	5	99,60bzB
Baltisch-Port (indir. gar.)	5	93,60bz
Brest-Grazewo	5	92,70B
Charkow-Azow (gar.)	5	97,80bz
Große Russ. Eisenb. (gar.)	3	69,40bz
Jelez-Orel (gar.)	5	97,00bz
Jelez-Woronesch (gar.)	5	93,00B
Kazlow-Woronesch (gar.)	5	100,10G
do. do. (Obl.)	5	87,80bz
Kursk-Charkow (gar.)	5	97,25G
Kursk-Charkow-Azow (Obl.)	5	89,10bz
Kursk-Kiew (gar.)	5	101,90bz
Mosko-Rjäsan (gar.)	5	104,30G
Mosko-Smolensk (gar.)	5	98,30bz
Rjäsan-Kozlow (gar.)	5	102,10G
Rybinsk-Bologoye	5	— —
do. do. II. Em.	5	77,00G
Schuja-Iwanowa (gar.)	5	97,50G
Warschau-Terespol (gar.)	5	98,20bz
Warschau-Wien II. Em.	5	103,60bzG
do. do. V. Em.	5	101,60G
Gotthardbahn I. Ser.	5	101,60G
do. II. Ser.	5	102,90G
do. III. Ser.	5	104,00G

Bank- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% ab 1/1, ausgenommen Reichsbank (4½%).

Dividende	1882	1883	
Amsterdamer Bank	7½	7½	134,60G
Anh.-Dessauer Landesbank	6½	7	118,50bz
Bank des Berliner Kassenv.	10	5½	132,50bz
B. f. Sprit- u. Prod.-Hand.	5½	4	76,50G
Berlin. Handels-Ges.	—	7	134,50bz
Berliner Makler-Verein	9	6¾	117,25G
Börsen-Handels-Verein	12	10	150,60G
Braunschweigische Bank	5⅔	5	103,00G
Braunschw. Cred.-Anstalt	6	6	107,10G
Breslauer Disconto-Bank	5¼	5	91,60G
Breslauer Wechslerbank	6⅔	5⅓	98,25G
Cob.-Goth. Cred.-Gesellsch.	2½	3	82,25G
Darmstädter Bank	8¼	8¼	155,75bz
do. per ult.	8¼	8¼	155,70bz
Darmstädter Zettelbank	5½	5⅙	112,10G
Deutsche Bank	10	9	155,25bz
do. per ult.	10	9	154,75bz
Deutsche Eff.-Bk. (40% E.)	10	9	128,00G
Deutsche Genoss.-Bank	7½	7½	133,00G
Deutsche Nationalbank	7	5	106,25G
Disconto-Gesellschaft	10½	10½	209,00bz
do. per ult.	10½	10½	209,25bz
Dresdener Bank	8	8	128,00bz
Effect.-Maklerb. (50% E.)	14	7	115,60G
Geraer Bank	5	5	91,50G
Geraer Hand.- u. Cred.-B.	5½	5½	93,30G
Gothaer Privatbank	7⅔	6	120,50bz
Hannoversche Bank	5,8	5½	116,00G
Leipziger Credit-Anstalt	9⅔	10	177,60G
Leipzig. Disconto-Gesellsch.	7	7	112,30bz
Magdeburger Bankverein	5¼	6	111,90bz
Magdeburger Privatbank	6	9	117,50B
Maklerbank	11	9	141,00G
Meininger Creditbank	5½	5¼	94,60B
Nationalb. f. D. (50% E.)	6½	5½	98,25G
Norddeutsche Bank	8½	8⅓	159,50G
Oesterr. Credit (Mk. p. St.)	9⅗	8⅓	539,50bz
Oldenb. Sp. u. Leihb. (40% E.)	15	7	— —
Preuß. Immob. B. (60% E.)	8	7	114,50B
Reichsbank	7,05	6¼	147,00bz
Sächsische Bank	5⅚	5½	121,30G
Schaaffhaus. Bankverein	4	4	91,60G
Schlesischer Bankverein	6	5½	107,00G
Weimarische Bank	5	5	88,00G

Hypothekenbank-Actien.

Braunschw.-Hannover	4	4⅓	83,00bzB
Gothaer Grundcredit-B.	4	0	32,50bz
do. junge (40% E.)	5	0	66,00bzG
Preuß. Bodencredit-Bank	6⅔	5½	104,40G
do. Centr. (40% E.)	8¾	8¾	128,50G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	5	5	91,00bzG
Südd. Boden-Creditbank	6½	6	139,25B

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	101,60G
Braunschweig-Hannover	4½	101,75B
do. do.	4	98,75G
Deutsche Hyp.-B. (Berlin)	4½	103,00bzG
do. do.	4	99,70bz
Gothaer Prämien I. Abth.	5	102,50bzG
do. do. II. Abth.	5	101,25bzG
do. rückzb. m. 110	4½	91,60bzG
Krupp'sche neue rzb. à 110	5	111,50G
Meininger Prämien	4	116,60bz
Nordd. Grund-Cred.-H.-Br.	5	100,50G
Oesterr. Boden-Cred. Gold	4½	— —
Pommersche rz. à 110	5	106,00bzG
Preuß. Bd. unkb. rzb. à 110	5	111,60bzG
do. V. u. VI. S. rzb. à 100	5	103,10G
do. rückzb. à 115	4½	110,50G
do. rückzb. à 100	4	99,50bzG
do. Central-Bod.-Credit unk. Pfdbr. rzb. à 100	5	101,30G
do. do. rzb. à 110	4½	110,50G
do. do. rzb. à 100	4	100,75G
do. kdb. do.	4	— —
Pr. Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4½	109,25bzG
do. do. rzb. à 110	5	108,50G
do. do. rzb. à 100	4	99,00bz
Stettin. Nat.-Hyp.-Credit	5	100,50G
do. rzb. m. 110	4½	104,20bzG
do do. rzb. m. 110	4	99,00bzG
Süddeutsche Boden-Credit	4	100,50bzG

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%, ausgenommen Leopoldshaller Stamm-Pr. 5%.

Bei den Gesellschaften, deren Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr zusammenfällt, verstehen sich die Dividenden für das zuletzt abgelaufene Geschäftsjahr.

Dividende	1882	1883	
Ahrensche Brauerei	3½	—	81,25bz
Anh. Masch.-B.-A.	4	6	96,00G
Berlin-Anhalt. Masch.	7	—	118,25G
Berl. Masch. Schwartzk.	6	—	218,75bz
Berliner Unionsbrauerei	2½	—	107,00G
Böhm. Brauh.-A.-G.	9	9	177,00bz
Braunschweiger Jutefabrik	20	—	250,00B
Cröllwitzer Papierfabrik	18	—	222,00G
Deutsche Asphalt	3¾	3¾	60,00B
Deutsche Cont.-Gas	13	13	197,00B
Eckert Masch.-Fabrik	10	—	135,00G
Egestorffs Salzwerk	6¼	6⅚	111,00G
Eilenburger Cattun	0	—	— —
Friedrichshain Brauerei	9	—	— —
Friedrichshöhe A.-B.	20	—	348,00bz
Glauziger Zuckerfabrik	8⅓	—	77,40B
Görlitzer Eisenbahnbed.	12	—	148,75bz
Greppiner Werke	4½	4½	89,00B
Hallesche Maschinenfabrik	20	25	299,00B
Heinrichshall chem.	9	9	— —
Kette, Elbschiff.-Ges.	5	7	124,60G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9½	—	137,50bz
Landré Weißbierbr.	7	—	129,00bz
Leopoldshall chem.	9	—	109,10B
do. St.-Pr.	9	—	— —
L. Löwe u. Co.	10	10	225,50bz
Magdeb. Allg. Gas	8	8⅔	136,00B
Magdeburger Baub.	6⅓	8⅓	113,00G
Nordhäuser Tapetenfabrik	7	6½	118,00G
Nürnberger Bierbrauerei	4½	—	94,25bz
Pferdebahn Charlottenburg	5	—	141,50bz
do. Gr. Berl.	8½	—	211,00bz
do. Magdeburg	7	10	193,50B
Posener Sprit-Fabrik	5	—	80,60bz
Sächs. Masch.-Fabr. Hartm.	6	—	137,20bz
Sächs. Stickmasch.	10	—	123,00G
Sächs. Webstuhlf.	8	—	130,75bz
Saline Salzungen	6	6	101,90G
Schering, chem. Fabrik	12	12	191,75B
Schwanitz, Gummif.	16	16	203,50G
Staßf. chem. Fabrik	13	—	140,50G
Sudenburger Masch.	20	30	342,00B
Thüring. Salinen	4	4⅘	73,00B
Tivoli Actien-Bierbrauerei	3⅓	—	123,50bz
Union, chem. Produkte	7½	—	107,25B
Westfäl. Drahtindustrie	9	—	103,00G
Zeitzer Masch.-Anst.	10	—	161,00B

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Bei den das Geschäftsjahr nicht mit 31. December schließenden Gesellschaften verstehen sich die Dividenden für das zuletzt abgelaufene Geschäftsjahr.

Aachen-Höngener	0	—	37,90bzG
Anhalt. Kohlenwerk	9	10	129,10bzG
Arenberger	5	6	142,60G
Bismarckhütte	9	—	116,00bzG
Bochum Lit. A.	0	0	80,60G
do. Lit. B.	0	0	— —
Bochum. Gußstahl	6½	—	103,80bz
Bonifacius	0	0	68,25bzG
Borussia	3	5	119,25bzG
Braunschweiger Kohlen	1	1¼	40,00G
Cölner Bergwerk	5½	7	118,25G
Consolidirte Marie	6	—	98,50bzG
Consolidirte Redenhütte	10	—	101,00bzG
Donnersmarckhütte	3½	3½	82,25G
Dortm. Bergb. St.-Pr.	4	—	51,00B
do. do. St.-A.	—	—	— —
do. Union St.-Pr. Lit. A.	5	—	77,10bz
do. per ult.	5	—	77,50bz
Gelsenkirchener	7	7	117,10bz
Georg-Marien St.-Act.	5	—	68,25bzG
do. St.-Pr.	5	—	82,25G
Harkort, Bergwerk	4	—	73,30bzG
Harpener	3½	—	95,25G
Harzer Eisenw. St.-Pr.	0	—	32,00G
Hibernia	5½	6	95,50B
Hörder Hütten	0	—	27,50bzG
Hörder zusammeng.	0	—	57,00bzG
Köln-Musener	0	—	19,25bzG
Königs- u. Laurahütte	8	—	111,80bz
do. do. per ult.	8	—	111,50bz
Lauchhammer	2	—	— —
do. conv.	2	—	— —
Magdeburger	11	15	229,00G
do. St.-Pr. Lit. B.	11	15	— —
Mechernicher	13	15	173,00B
Oberschles. Eisenb.	3	3	57,40G
Phönix Lit. A.	6	—	85,60G
do. Lit. B.	0	—	34,00G
Pluto	0	—	61,10G
Sächs. Gußstahl	4	—	90,80bzG
Sächs.-Thür. Braunkhl.	10	15	196,00bzB
do. St.-Pr.	10	15	— —
Schles. Zinkhütte	6	6	104,00bzB
do. do. St.-Pr.	6	6	114,50bzG
Stollb. Zink St.-A.	1	—	21,80bz
do. do. St.-Pr.	6	—	83,90bz
Vulkan	1	—	40,50bzB
Westeregl. Alkaliw.	10	10	158,50B
Westfälische Union conv.	0	—	15,00B

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	3½	169,30bz
do.	100 Fl.	2 M.	3½	168,45G
London	1 Lstr.	8 T.	2½	20,41bz
do.	1 Lstr.	3 M.	2½	20,35bz
Paris	100 Frcs.	8 T.	3	81,05bz
do.	100 Frcs.	2 M.	3	80,70bz
Petersburg	100 S.-R.	3 W.	6	206,50bz
do.	100 S.-R.	3 M.	6	204,40bz
Wien Oest. W.	100 Fl.	8 T.	4	167,85bz
do. do.	100 Fl.	2 M.	4	167,00bz

Gold, Silber u. Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars	per St.	— —
Ducaten	per St.	— —
Imperials	per St.	— —
Napoleonsd'or	per St.	16,23bzB
Sovereigns	per St.	20,40B
Englische Banknoten	per Lstr.	20,42B
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,15bz
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	167,90bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)		168,00bz
Russische Banknoten	per 100 Rbl.	207,50bz

Bankdisconto in

Amsterdam	3½	London	2½
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	5	Petersburg	6
do. Privatdisc.	2⅞	Wien	4
Brüssel	3		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M. 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 14. Mai.

	Zf.	
Deutsche Reichsanleihe	4	103,00bz
Preuß. consol. St.-Anleihe	4	103,00G
do do. do.	4½	103,00G
Königl. Sächsische Rente	3	83,20bz
Pfandbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4	101,00B
Creditbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4½	103,60G
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	100,75G
do. do. do.	4½	101,50G
do. do. von 1879	4½	104,00G
Halle-Sorau-Guben. Stamm Div. 81. 0%	4	49,75G
do. St.-Pr. do. 3½%	5	116,60G
Saalbahn St.-P. do. 1⅞%	5	105,00B
Weimar-Geraer Stamm-Pr. Div. 81 0%	4	71,50G
Allg. Deutsche Credit-Anst. Div. 81. 9%	4	177,60G
Goth. Priv.-Bk. do. 7½%	4	121,50G
Leipziger Bank do. 7½%	4	137,50G
do. Disc.-Ges. do. 8%	4	112,25bz
Reichsbank do. 6⅔%	4½	147,25G
Sächs. Bank do. 5⅚%	4	121,60bzG
Cröllwitzer Papierfabrik Div. 81/82 16%	4	223,00G
do. Schuldverschreibungen	5	104,00G
Körbisdorfer Zuckerfabrik Div. 81/82 12%	5	136,00G
Leipz. Malzfabrik Schkeuditz Divid. —	4	193,00G
Zuckerfabrik Glauzig Div. 81/82 5%	4	76,75G
Zuckerraffin. Halle do. — Div. 81/82 10%	4	110,00bzG
Aussig-Teplitzer Pr.-Oblig.	4½	104,05G
Buschtiehrader do. v. 72	5	87,90bzG
Gömörer Eisenb.-Oblig.	5	101,80G
Graz-Köflacher do. v. 72	5	86,20G
Prag-Turnauer do.	5	90,00G
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	81,75B
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A. G. Stamm Div. 82. 10%	4	198,00B
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A.-G. St.-Pr. Div. 82 10%	4	198,00G
Vereinig. Sächs. Thür. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act.	4	120,50bzG

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 16. Mai:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet von Vorm. 8 bis Nachm. 1 Uhr. Das Ausleihen der Bücher und die Abgabe derselben findet von 11 bis 1 Uhr statt.
Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vm. 8 bis Nm. 4.
Königl. Kreiskassen des Stadtkreises u. des Saalkreises: Dienststunden Vm. von 8—12½ u. Nm. von 3—6.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Städtische Fortbildungsschule: Ab. 8—9½ Rechnen für 2 Abtheilungen, Freihandzeichnen, Fachzeichnen, geometr. u. Modellzeichnen im Stadtgymnasium.
Kunstgewerbe-Verein: Lesezimmer von Ab. 7 ab im „Kronprinzen".
Volksbibliothek: von 7—8 Uhr Ab. geöffnet im Rathhaus.
Englischer Club: Ab. 8 im Hotel zur „Stadt Hamburg".
Postverein: Ab. 8 im „Reichskanzler".
Physikalisch-technischer Club: Vereinslokal Goldene Kette, alter Markt, Abends 8½ Uhr.
Schachklub: Ab. 8 im Hotel „zum Kronprinz", part.
Gesangverein „Myrthe": Ab. 8½ Uebungsstunde im „Paradies".
Gesangverein Freundschaftsbund: Ab. 8 im „Reichskanzler".
Hallescher Zither-Kranz: Ab. 8½ Uhr Uebungsstunde im „Schweizerhaus".

Repertoir der Leipziger Theater.

Für Freitag:

Neues Theater: **Der Trompeter von Säkkingen.** Oper.
Altes Theater: Anfang 7 Uhr: **Nanon, die Wirthin vom Goldnen Lamm,** Kom. Operette.

N. Sing-Ak. Freitag 6 Uhr Ueb. ganzer Chor im Saale der Volksschule. Meld. bei **Voretzsch.** [5815

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst u. bei **Neumann,** Geiststr. **Nr. 3.** **Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichsstraße **Nr. 24** zu haben.

Eine Parthie Buckskin-Reste

1—3 Meter **verkaufe,** um schnell zu räumen, zu noch **billigeren** Preisen als bisher. [5747

E. Lauterhahn,
grosse Klausstrasse 17.

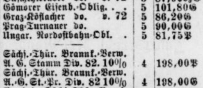
Steppdecken, — Daunendecken,
Schlafdecken,
Bettdecken, — Tischdecken,
Kinderwagendecken
in reicher Auswahl
empfiehlt [5804
H. C. Weddy-Poenicke.

Interims-Stadt-Theater.
Freitag d. 16. Mai 1884.
Vorletzte Opern-Vorstellung:
Der Wildschütz,
Komische Oper in 3 Acten von A. Lortzing.
Sonnabend: Keine Vorstellung.
Sonntag: [5817
Letzte Vorstellung der Saison.

Ein **Krankenfahrstuhl** zu verkaufen, gut federnd und gut erhalten. Der obere Theil des Wagens bildet zugleich eine Trage, die beliebig zur Bequemlichkeit des Kranken vom untern Gestell kann abgehoben werden. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes. [5241

J. Mädch., welche Wäschezeichnen gut erl. wollen, n. a. Hospitalplatz 4.

Gartenmöbel



jeder Art und Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen
die Fabrik eiserner Möbel von
Christian Glaser,
gr. Klausstraße 24. [3492

Rein löslicher Cacao
von van Houten & Zoon
à Pfd. 2,80 ℳ statt 3,30 ℳ.
Otto Pallas,
Sophienstraße 8,
Paul Pallas,
alter Markt 20.
[5552

Maitrankessenz zur Bowle,
ff. Himbeersyrup empfehlen
Helmbold & Comp.
[5545

Für den provinziellen und localen Theil verantwortlich: Arthur Goehring in Halle.

Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebsch in Halle.

Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188405161-18/fragment/page=0004

Beilage zu № 114 der Hallischen Zeitung vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Freitag, 16. Mai 1884.

Deutscher Reichstag.

27. Plenarsitzung vom 14. Mai.

Haus und Tribünen sind mäßig besetzt.

Am Bundesrathstische: Staatsminister v. Bötticher, Geh. Reg.-Rath Boediker und mehrere Kommissarien.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12¼ Uhr.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste und event. zweite Berathung des von den Abgg. Baumbach (d.-freis.) u. Gen. eingebrachten Gesetzentwurfs wegen Abänderung des Gesetzes vom 1. Juli 1883, betr. die Abänderung Gewerbeordnung.

Der Antrag lautet:

„Artikel 1. In § 44a fällt der 3., 4. und 5. Absatz fort.

Artikel 2. Im § 56 fällt der mit den Worten „Ausgeschlossen vom Feilbieten im Umherziehen sind ferner" beginnende Theil des Paragraphen fort."

Der Antrag Baumbach will die im Vorjahre vom Reichstag beschlossenen einschränkenden Bestimmungen, betr. die Legitimationskarten für Handlungsreisende, und bezüglich des Kolportage-Buchhandels abändern.

Abg. Dr. Baumbach begründet seinen Antrag, indem er betont, daß durch die vorjährigen Beschlüsse des Reichstages große Interessenkreise schwer geschädigt worden seien, und zwar nicht nur materiell, vielmehr enthalte jene Gewerbeordnungs-Novelle eine Degradation des Kaufmannsstandes. Redner wiederholt im übrigen die bei Berathung der Novelle im Vorjahre von liberaler Seite geltend gemachten Einwendungen und verlangt die Freiheit des Buchhandels im Interesse der Volksbildung. (Beifall links.)

Bundeskommissar Geh. Rath Bödiker wendet sich gegen die Ausführungen des Vorredners und verweist auf die Preßstimmen, welche seit den zwei Monaten, seitdem der Antrag vorliegt, Stimmung machen sollten gegen die Beschlüsse des Vorjahres. Es sind ja bei keinem Gesetze Unzuträglichkeiten in der Ausführung zu vermeiden, allein die wenigen bei der Handhabung der Gewerbeordnungs-Novelle vorgekommenen Unregelmäßigkeiten seien seitens der Centralstelle gewissenhaft untersucht und berichtet worden. Den Vorwurf, als wolle die Reichsregierung dem Handelsstand zu nahe treten, weist der Bundeskommissar mit Entschiedenheit zurück. Was die Bestimmungen über den Kolportage-Buchhandel betreffe, so haben die Behörden davon mehr Unannehmlichkeiten als die Betroffenen, da ihnen aus der Aufstellung der Bücherverzeichnisse 2c. eine große Arbeitslast erwachse. Man möge es daher bei den bisherigen Bestimmungen lassen, durch welche die guten Elemente nicht getroffen werden. (Beifall rechts.)

Abg. Ackermann (d.-kons.) erinnert an die Thatsache, daß bei Berathung der Gewerbeordnungsnovelle die Linksliberalen ihre vollen Sympathieen mit den Handlungsreisenden und den Kolportagebuchhändlern bekundet und dafür gesorgt haben, daß die Regierungsvorlage nach Möglichkeit abgeschwächt wurde. Nun ist die Novelle erst seit dem 1. Januar d. J. in Kraft, und schon behaupten die Fortschrittler, die Bestimmungen derselben hätten die allernachtheiligsten Folgen gehabt. Was ist denn eigentlich geschehen? Ist das Vaterland in Gefahr? Der einzige Fall einer Unregelmäßigkeit, den der Antragsteller anführt, ist sofort geordnet worden. Redner weist die Behauptung, als werde der Kaufmannsstand durch die Novelle geschädigt, als unerwiesen zurück, und betont, daß bezüglich des Kolportagebuchhandels der deutsche Buchhändlerverein seine Zustimmung ertheilt hat. Angesichts solcher Zeugnisse aus Berufskreisen halte ich es für ungerechtfertigt, auf Anträge einer Minorität einzugehen, die erst vor kurzem darin unterlegen ist. (Bravo! rechts.)

An der weiteren Debatte betheiligen sich noch die Abgg. Goldschmidt (d.-freis.), Blum (nat.-lib.) und Kayser (Soz.-Dem.), welche für den Antrag Baumbach eintreten, ferner die Abgeordneten v. Schalcha (Centrum) und v. Kleist-Retzow (d.-konf.), welche sich dagegen aussprechen; letzterer bezeichnet insbesondere den vorliegenden „freisinnigen" Antrag als ein Wahlmanöver, und bemerkt gegenüber den fortschrittlichen Angriffen auf die Innungs-Bestrebungen, daß die Conservativen derartige Anträge immer wieder einbringen werden, bis das durch die manchesterliche Doktrin aufgelöste Handwerk wieder geeinigt ist. (Bravo! rechts.)

Dann wird, nach einem Schlußwort des Mitantragstellers Abg. Munckel (d.-freis.), der Antrag Baumbach in seinen beiden Theilen mit 142 gegen 123 bez. mit 144 gegen 122 Stimmen abgelehnt, worauf sich das Haus auf morgen (Donnerstag) 1 Uhr vertagt.

T.-O.: Dritte Lesung des Dynamitgesetzes. Wahlprüfung. Schluß 5 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

87. Plenar-Sitzung am 14. Mai.

Am Ministertische: Finanzminister v. Scholz, Minister der öffentlichen Arbeiten Maybach und zahlreiche Regierungskommissare.

Präsident von Köller eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr vor leeren Sitzen.

Der Abg. Ottow (deutsch-freisinnig) ist gestern gestorben. Das Haus erhebt sich zu Ehren seines Andenkens.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Staatshaushaltsetat für das Jahr vom 1. April 1884—85.

Berichterstatter Abg. v. Tiedemann (Bomst) beantragt Namens der Budgetkommission: dem vorliegenden Gesetzentwurf unverändert die Zustimmung zu ertheilen.

Ohne Debatte beschließt das Haus demgemäß.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Stempelsteuer für Kauf- und Lieferungsverträge im kaufmännischen Verkehr und für Werkverdingungsverträge.

Abg. Lohren (freiconservativ) giebt in längerer Rede ein Bild der bezüglichen Verhandlungen in der Kommission. Die früheren Bestimmungen ließen nicht mit hinreichender Klarheit erkennen, welche Kaufverträge über bewegliche Sachen im kaufmännischen Verkehr der Stempelpflicht unterliegen, und wie hoch die Gebührsätze sich in den einzelnen Fällen gestalten. Es sei ein Verdienst der Vorlage wie auch der Kommissionsarbeiten, Klarheit in diese Frage gebracht zu haben.

Abg. Zelle (deutsch-freisinnig) betont, daß an der Vorlage die weitesten geschäftlichen Kreise interessirt seien, und anerkennt, daß dieselbe eine dankenswerthe Beruhigung in jene Kreise gebracht. Redner legt jedoch einen großen Werth darauf, daß der Herr Minister die bei der Kommissions-Berathung seitens des Regierungsvertreters abgegebene Erklärung bezüglich der durch bloße Korrespondenz zu Stande gekommenen Verträge bestätige.

Finanzminister v. Scholz dankt dem Vorredner für die Anerkennung der Vorlage und erklärt, daß die in der bestehenden preußischen Stempelgesetzgebung anerkannte Stempelbefreiung der bloß durch Korrespondenz zu Stande gekommenen Verträge (Kabinettsordres vom 16. Januar 1840, Stempeltarife vom 19. Juli und 7. August 1867) durch den vorliegenden Gesetzentwurf nicht berührt werde. (Allseitige Zustimmung.)

Darauf wird die Vorlage, unter Ablehnung eines Antrags Büchtemann (deutsch-freisinnig), nach den Beschlüssen der Kommission angenommen.

Es folgt ein Bericht der Petitionskommission, betreffend die Petition des „Volkswirthschaftlichen Vereins für Rheinland", um Verschärfung der Sonntagsruhe. Die Bitte geht dahin:

„das hohe Haus der Abgeordneten wolle befürworten, daß

1) den in den verschiedenen Zweigen des Staatsdienstes beschäftigten Beamten und Arbeitern im allgemeinen die Sonntagsruhe nicht verkümmert, daß
2) in den Fällen, wo aus besonderen Gründen einzelnen Beamten beziehungsweise Arbeitern die vollständige Sonntagsruhe nicht gewährt werden kann, denselben mindestens die Erfüllung der religiösen Pflichten ermöglicht und die erforderliche Zeit zur körperlichen Ruhe gegeben werde, daß
3) die Königliche Staatsregierung allen Verwaltungsstellen möglichst strenge Handhabung der Sonntagsordnung einschärfe, und daß
4) die Königl. Staatsregierung ihre Vertreter im Bundesrathe instruire, auf den Erlaß gesetzlicher Bestimmungen hinzuwirken, wonach bei denjenigen Betrieben der Privatindustrie, bei welchen es unmöglich ist, die Arbeit völlig einzustellen, nur ein genau festgesetzter, jedoch je nach der Art des Betriebes verschieden normirter minimaler Bruchtheil der gesammten Arbeiterzahl am Sonntag beschäftigt werden darf."

Berichterstatter Abg. Hitze beantragt namens der Kommission: die vorliegende Petition der Königlichen Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Dr. Graf (Elberfeld) anerkennt entschieden die Nothwendigkeit der Sonntagsruhe, hält jedoch die Regelung der Frage für noch nicht an der Zeit, da die Regierung noch im Stadium der Vorarbeiten sich befinde. Was die Sonntagsheiligung betreffe, so könnten Verwaltung und Gesetzgebung nicht auf Dinge sich ausdehnen, welche außerhalb ihrer Berufssphäre lägen. Eine Einschränkung des Verkehrs auf der Eisenbahn sei sehr schwierig und theilweise undurchführbar. Redner hebt hervor, daß ein puritanischer Sonntag dem deutschen Charakter nicht entspreche. Die heilige Schrift sage, daß die Menschen nicht um des Sabbath willen da seien, sondern der Sabbath um der Menschen willen. Dies gelte auch für die leibliche Erholung in der freien Natur. Er beantrage daher, die betr. Petition der Kgl. Staatsregierung als Material zu überweisen, im übrigen aber die Regierung zu ersuchen, einen Sonntag zu schaffen, welcher dem deutschen Sinne entspreche. (Bravo! links.)

Abg. Strosser (kons.) vertritt, im Gegensatze zu dem Vorredner, die Anschauung der Majorität der Kommission. Von den brennenden sozialen Fragen ist keine so tiefgreifend als die Sonntagsfrage. Es handelt sich hierbei nicht nur um die religiöse Seite, sondern auch darum, daß dem Arbeiter und Angestellten der schuldige Ruhetag gegeben und gewährleistet wird. Leider gehen in dieser Beziehung viele Staats- und Kommunalbehörden mit schlechtem Beispiel voran, jedenfalls läßt sich da viel mehr thun, als es bisher geschehen. (Sehr wahr! rechts.) Eine Einschränkung der Thätigkeit der Eisenbahn- wie der Postverwaltung im Interesse der an sich schon so geplagten Beamten ist keineswegs so schwierig, wie man es vielfach denkt. Selbst bei dem gewaltigsten Geschäftsverkehr der Welt, in England und Amerika, ist das möglich; weshalb nicht auch in Deutschland? (Zustimmung.) Wir sind durchaus damit einverstanden, daß man am Sonntage auch die freie Natur genießt. Dazu sind aber keine Extrazüge nöthig, das kann man selbst in Berlin vor den Thoren haben, wie ich das selbst am Sonntag Morgen im Thiergarten wahrgenommen habe. Der Arbeiter muß aber auch den Sonntag als einen freien Tag haben, wo er inmitten der Familie sich als Haupt derselben, als Ernährer und Erzieher fühlen kann. Wir wollen keinen zum Kirchgang zwingen, aber wir wollen ihm die Möglichkeit gewährleistet wissen, daß er den Gottesdienst besuchen kann. Wollen wir unser Volk in seiner alten physischen Kraft erhalten, so geben wir ihm diesen Ruhetag, damit der Arbeiter, der Beamte nicht, wie ein Thier, fortwährend im Joche einhergehe. Es liegt im politischen, sozialen und sittlichen Interesse, dem Deutschen dieses sein edelstes Gut zu erhalten! (Lebhafter Beifall rechts und im Centrum.)

Reg.-Komm. Geh. Rath v. d. Brinken erklärt, daß die Frage seitens der Regierung fortgesetzt lebhaft ventilirt werde. Es habe eine Reihe bezüglicher Erhebungen stattgefunden, außerdem seien umfassende Maßnahmen angeordnet, damit die bestehenden Sonntags-Verordnungen besser gehandhabt werden. Eine Verschärfung der bestehenden Verordnungen sei — so werde übereinstimmend in den Berichten hervorgehoben — nicht angezeigt. (Beifall links.)

Reg.-Komm. Geh. Rath Rödenbeck erklärt namens der Eisenbahnverwaltung, daß die Frage der Einschränkung des Güterverkehrs am Sonntage eingehend erwogen werde, indeß liege, bei der Schwierigkeit der Materie, ein Beschluß noch nicht vor.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freikonserv.) ist der Ansicht, daß man nicht mehr von der Regierung verlangen könne, als sie soeben erklärt, und schließt sich deshalb dem Antrage Graf an. Sonntagsruhe sei noch keine Sonntagsentheiligung, der englische Sonntag entspreche durchaus nicht dem Sinne des deutschen Volkes. (Beifall bei den Freikonservativen und links.)

Abg. Bachem (Centrum) bemerkt, daß mit solchen schönen allgemeinen Wendungen nichts gethan sei, die Sache müsse konkret angefaßt werden. Wir werden hier ein gut Theil weiter kommen, wenn diejenigen welche für den „Sabbath" eintreten, auch einmal für die Heiligung des christlichen Sonntags etwas thun wollen. (Sehr gut! im Centrum und rechts.) Man wende uns nicht ein, daß die Forderung der Sonntagsruhe eine sozialdemokratische sei, denn sie ist die Forderung des christlichen deutschen Arbeiters. Für die Sonntagsruhe möge der Staat sorgen, die Kirche werde dann schon für die Sonntagsheiligung das ihrige thun! (Lebhafter Beifall im Centrum und rechts.)

Abg. Dr. Frhr. v. Heereman (Centr.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners an: Die in der Petition erhobenen Forderungen seien maßvoll und wohlüberlegt, und der Staat könne ohne Bedenken an deren Erfüllung herantreten. Der Staat muß das gute Beispiel geben, und die betr. Bestimmungen bezüglich der Sonntagsruhe der Beamten sollen nicht bloß auf dem Papier stehen. (Bravo!)

Abg. Dr. Wagner-Osthavelland (kons.) wendet sich gegen die manchesterliche Ausbeutung des Arbeiters, welche diesem den Sonntag verkümmert. Sie (zur Linken) rühmen immer die Fortschritte der Industrie, aber Sie bedenken dabei nie, daß dieselben nicht dem Arbeiter, sondern lediglich dem Kapital zu gute kommen. (Sehr wahr!) Dagegen hilft nicht Ihr viel gepriesenes Rezept der „freien Selbsthilfe", der „freien Vereinbarung", hier muß der Staat eintreten und dem Arbeiter zu seinem Rechte verhelfen. In der Lehre von der freien Konkurrenz liegt aber nur die Sucht, die Kapitalmacht immer weiter auszudehnen, und wenn der eine Kaufmann am Sonntag den Laden nicht schließen will, weil der „Konkurrent" ihn ebenfalls offen läßt, so liegt darin auch ein Stück Judenfrage. (Sehr wahr! rechts.) Redner schließt mit der Forderung des Sonntags für den Arbeiter; erst darin feiere die Macht der modernen Errungenschaften einen wahren Triumph! (Lebhaftes Bravo rechts und im Centrum.)

Darauf wird, unter Ablehnung des Antrages Graf der Kommissionsantrag angenommen, worauf Vertagung beschlossen wird.

Nächste Sitzung: morgen (Donerstag) 10 Uhr; Tages-Ordnung: Dritte Lesungen, Petitionen.

Schluß 1 Uhr.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

♀ **Merseburg**, den 14. Mai. Der hiesige Bürgerverein für städtische Interessen beschloß in seiner gestrigen Generalversammlung u. A. Folgendes: 1) Der Verein wird durch Vermittelung der Polizeiverwaltung, event. direkt bei der Königlichen Regierung vorstellig werden, daß der Fiscus den sogenannten „Schafgraben", dessen Instandhaltung 2c. diesem obliegt, von der ungeheuern Schlammmenge gereinigt und außerdem hinreichend umzäunt werde, da, abgesehen von den übeln Gerüchen, welche durch die Schlammanhäufungen verursacht werden, neuerdings auch mehrere Kinder in Folge der nicht vollständigen Einzäunung verunglückt sind. 2) Der Verein wird an die Landesverwaltung die Bitte richten, einige Bäume mitten auf dem Trottoir der Weißenfelser Straße, welche höchst störend, namentlich des Abends, für die Passanten wirken, dort entfernen, sowie den Fußweg vom Sixthore nach dem städtischen Friedhofe, welcher namentlich im Herbste und Frühjahre sich in einem sehr unwegsamen Zustande befindet, der besonders bei stattfindenden Leichenbegängnissen unangenehm empfunden wird, pflastern lassen zu wollen. 3) Der Verein wird bei der hiesigen Polizeiverwaltung vorstellig werden, daß die in hiesiger Poststraße befindlichen, noch nicht überdeckten und darum für die Passanten, namentlich Kinder, gefährlichen Ausflußcanäle auf Grund der Straßenpolizei-Ordnung für die hiesige Stadt möglichst bald verdeckt werden.

= **Augsdorf** (Mansfelder Seekreis), 14. Mai. (Verunglückung.) Im Glückhilfschachte verunglückte vorgestern Morgen gegen 3 Uhr der Fördermann Friedrich Meier aus Gerbstedt dadurch, daß er sich in der Flachenstrecke an der dritten Tiefbausohle, einer schiefen Ebene mit bedeutendem Falle, auf einen dort herabgelassenen Wagen setzte, und als dieser ins Rollen kam herabstürzte und schwere Verletzungen erlitt. Meier wurde sofort in das Knappschaftskrankenhaus zu Hettstädt übergeführt, verstarb aber bald darauf.

K **Naumburg**, 14. Mai. Die Strafkammer unseres Landgerichts belegte heute den Arbeiter Wolf aus Nordhausen, der

---

Nach zwölf Jahren.

(Fortsetzung.)

Das trauliche „Wittekind" machte aber vor Allem seine Rechte bei mir geltend: Hier stand ich auf einem lieben Stückchen Erde, welches ich vor mehr als zwanzig Jahren schon, allerdings leichteren Fußes wie heute und von dem Ernste des Lebens kaum gestreift, mit Vorliebe besucht hatte. Ein mitleidiges Achselzucken hatte ich damals für die „Wittekind besessenen" Philister, welche jahrein-jahraus in früher Morgenstunde Sturm und Wetter nicht scheuten. Heute hat mich der Philister selbst bei den Ohren und wer weiß, ob ich nicht unter gewissen Voraussetzungen jenem frühwandelnden Enthusiasmus verfallen würde.

Noch betrat ich den Park, wo es einst Göthe überkam, die reizenden Distichen von dem die Nachtigall fütternden Amor niederzuschreiben. Schon waren die Sänger von Sehnsucht und Liebe hier eingetroffen, aber mit dem Singen wollte es wegen der rauhen Ostluft noch nicht so recht gehen.

Durch den Park gelangte ich auf „Schmelzers Höhe". Vor mir im Thale lang ausgestreckt Giebichenstein, das alte, und wie ich mich herumdrehte, stand ich staunend vor Giebichenstein, dem neuen, welches ostwärts bis an die Chaussee herausgewachsen war. Es fehlte mir jeder bestimmte Anhalt über die gegenwärtige Größe dieses Ortes, aber daß dieselbe eine sehr bedeutende sein müsse, lehrte mich sogleich die für den Sensenmann weitgegriffene Disposition, der neue Gottesacker, welcher übrigens so freundlich gelegen ist, daß wer einmal in Giebichenstein zu sterben beschlossen hat, sich des Ortes seiner künftigen Ruhe nur freuen darf.

Was mir beim Durchwandern des Ortes Neues entgegentrat, — ich hebe nur die beiden Schulgebäude und das Predigerhaus hervor — sprach sehr vortheilhaft für die communale Verwaltung und wenn einmal in voraussichtlich nicht allzuferner Zeit die Stadt Halle den Nachbarort in ihren mütterlichen Schooß aufnimmt, wird es mit ihm eine wohlvorbereitete Nordvorstadt gewonnen haben.

Ganz offenbar strebt Halle dieser Vereinigung, welche auf der Hauptverkehrslinie (Burgstraße) äußerlich schon längst besteht, ganz energisch und mit allem lockenden Reize zu. Der von dem „Mühlwege" durchschnittene neue Stadttheil redet in dieser Beziehung für sich selbst und wem es etwa eine Ironie erscheinen sollte, daß inmitten dieses freundlichen Heims der Wohlhabenheit das ernste Haus der strafenden Gerechtigkeit mit seinen zahlreichen Einbrechern und dergleichen steht, der möge erwägen, daß das Zuchthaus seiner Zeit vor den Thoren der Stadt erbaut wurde und daß damals eine Prophezeihung der heutigen Wirklichkeit als eine pure Phantasterei würde verlacht worden sein.

Ein höchst respectabler Stadttheil ist ferner östlich von der Bernburgerstraße und dem Harze entstanden: Neben vielen geschmackvollen Privathäusern befinden sich hier zwei Staatsgebäude, die Universitätsbibliothek, deren äußere Erscheinung eine nothwendige Consequenz ihrer inneren Einrichtung ist; ihr gegenüber das noch im Rohbau stehende Oberbergamtsgebäude, bei dessen Entwurfe dem Architecten die Hände weniger gebunden waren. Der einfachen, aber gefälligen Façade möchte ich nur nach Oben etwas mehr Leichtigkeit wünschen, das Auge kann sich des Eindrucks einer gewissen Ueberlastung nicht erwehren. Ich glaube, eine entsprechende allegorische Darstellung würde hier von der gleichen Wirkung wie bei dem neuen Landgerichtsgebäude sein.

Auf dem Harze und auch auf dem Weidenplane hatten sich verschiedene jener häuslichen Kleinigkeiten erhalten, welche zwischen stattlichen Neubauten eine ganz eigenthümliche Figur machten. Ein neues umfangreiches Gebäude, dessen Pforte noch frisch bekränzt war, lockte mich in die Gartenstraße, jenes enge Gäßchen, hinter welchem die bekannte kleine Bergstadt, die in dem „Sperlingsberge" gipfelt, aufsteigt. Man sagte mir, daß die von der Stadt übernommene höhere Töchterschule in dies Haus eingezogen sei; — ich machte ein etwas bedenkliches Gesicht, eilte der Promenade zu, wo ich sogleich in den magischen Zirkel der unvergessenen „Tulpe" trat, um den eindringlichen Mahnungen meines Magens Gehör zu geben.

Der Zufall spielte mir hier einen Bericht über die Einweihungsfeierlichkeiten der Töchterschule in die Hand, der mich mit dem soeben gesehenen Hause vertrauter machte. Was die einzelnen Redner bei dieser Festlichkeit kund gegeben, war im hohen Grade erfreulich und wenn der eine derselben mit Rücksicht auf die Lage des Schulhauses von „klösterlicher Abgeschiedenheit" gesprochen hatte, so war dies jedenfalls nicht so böse gemeint, sondern war wohl nur eine jener oratorischen Wendungen, die man Hyperbel nennt; denn man denke sich nur drei kleine Häuser niedergelegt und die Schule blickt unmittelbar auf das buntbewegte Treiben der Stadt hinab. —

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188405161-18/fragment/page=0005

schon oft vorbestraft ist, mit 1 Jahre Gefängniß, weil er auf einem Gute bei Zeitz eine Magd bestohlen hat. — Der Brauer Heise in Großmonra bei Kölleda hatte sich mit dem Finanzfiskus über ein Steueraversum geeinigt und war dabei die Verpflichtung eingegangen, unter genauer Buchkontrole nur Zuckercouleur und Gerstenmalzschrot zu verbrauen. Trotzdem hat er unter Mithilfe seines Sohnes Surrogate verarbeitet und nicht gebucht, welche einer höheren Besteuerung unterliegen. Wegen dieser Hinterziehung wird er zu 250 ℳ, sein Sohn zu 200 ℳ Geldstrafe verurtheilt. — Der Arbeiter Hertzsch aus Zeitz hat ein Portemonnaie mit 100 ℳ versteckt, das, wie er wußte, seine Frau gestohlen hatte. Diese Hehlerei hat er mit 6 Monaten Gefängniß zu büßen. — Der Bäckermeister Arnold aus Teuchern hatte seine Bäckerei gegen eine Gastwirthschaft bei Ronneburg vertauscht und auf eine Summe, die er herauszahlen sollte, eine Quantität Mehl, für 5—600 ℳ, seinem Nachfolger übergeben. Dieses Mehl hatte er aber erst beim Mühlenbesitzer Sitzenstock in Goseck geborgt, ohne diesem zu sagen, daß er nicht mehr Bäcker sei. Er würde die Waare nicht erhalten haben, wenn er den wahren Sachverhalt erzählt hätte, und hat sich eines Betrugs schuldig gemacht, wegen dessen er 2 Monate Gefängniß erhält.

γ **Magdeburg**, 14. Mai. (Ein Todesurtheil) hat das Schwurgericht hierselbst in seiner heutigen bis Abends 7 Uhr dauernden Sitzung gefällt und zwar gegen den Drechslergesellen Hermann Wittenberg von hier. Dieser kaum 19jährige Mensch hat am 25. Febr. cr. die Ehefrau des Drechslermeisters Zienau zu Sudenburg ermordet.

—u. **Schönebeck**, 13. Mai. (Extrazüge.) Von jetzt ab wird den ganzen Sommer hindurch alle Sonntage von Magdeburg nach Elmen (Soolbad) ein Extrazug gehen und zwar Nachmittag um 2 Uhr Abfahrt aus Magdeburg, Rückfahrt Abends 7 Uhr 15 Min. Dieser Zug geht auch am Himmelfahrtstage und am zweiten Pfingsttage.

γ **Quedlinburg**, den 14. Mai. Die seit einigen Tagen herrschende große Wärme bis 24° R. im Schatten befördert die Vegetation ungemein, so daß der Spargel in großen Mengen hervorschießt; das Pfund desselben wurde gestern mit 50 Pf. bezahlt.

† **Oschersleben**, 13. Mai. (Ertrunken.) Die Bode hat in diesem Frühjahr bereits ihr erstes Opfer hier gefordert, indem am Sonntag Nachmittag der Bürstenmachergehülfe Hermann Hoffmann aus Dedeleben in der sog. Bodelake beim Baden ertrunken ist.

ε **Staßfurt**, 14. Mai. Gestern und heute hatten wir hier starke Gewitter, welche jedoch unsere Stadt nur streiften. In dem benachbarten Förderstedt schlug der Blitz in das Wohnhaus eines dortigen Gutsbesitzers und beschädigte den Giebel, ohne zu zünden. Das gestrige Wetter führte strichweis Schloßen und Hagel mit sich, doch scheint der Schaden nicht beträchtlich zu sein.

ε **Staßfurt**, den 14. Mai. (Selbstmord.) Der Schuhmacher Klung von hier, welcher schon mehrere Male Selbstmordsversuche vorgenommen hat, stürzte sich vom Geländer des Schutz (Mühlenwehr) in die rauschenden Fluthen der Bode und fand so den längstgesuchten Tod. Der Leichnam ist noch nicht aufgefunden.

ε **Staßfurt**, d. 14. Mai. (Explosion.) In der chemischen Fabrik von Wüstenhagen u. Comp. explodirte vorgestern ein Dampfkessel und richtete in der Fabrik ziemlich großen Schaden an; doch sind Menschen glücklicher Weise nicht beschädigt.

✝ **Torgau**, den 13. Mai. Dem jetzt fertig gestellten Berichte des Missions-Hülfsvereins in der Ephorie Torgau, dessen Rechnung ein sehr erfreuliches Resultat nachweist, entnehmen wir folgende Zahlen: die Summe der Einnahmen im Jahre 1883 betrug aus der Stadt Torgau 754,16 ℳ, und aus sechs Landgemeinden 123,93 ℳ; insgesammt: 878,09 ℳ. Diese Einnahmen wurden nach den Bestimmungen der einzelnen Geber und Sammler, wie auch nach den statutarischen Bestimmungen der Sammelvereine theils an die Berliner Mission (Wangemann), theils an die Goßnersche (Plath) gesendet; erstere erhielt 358 ℳ, letztere 415 ℳ (die Festcollekte inbegriffen). Außer diesen für die Heidenmission bestimmten Gaben sind 230 ℳ, welche bei der Nachfeier des Festes gesammelt wurden, der Stadtmission in Berlin überwiesen worden. Die Missionsbeiträge aus hiesiger Stadt bestehen aber nicht nur in Geldgaben. Zwei sehr thätige Missionsnähvereine, einer im Hause der verw. Frau Pastor Tr., der andre im Hause der Frau B., jeder ca. 18—20 Mitglieder zählend, liefern alljährlich eine Menge nützlicher Bekleidungsgegenstände u. a. Sachen an die Missionshäuser ab. Der erstgenannte, dessen Mitglieder sich allmonatlich einmal versammeln, arbeitet für den „morgenländischen Frauenverein"; der zweite, der monatlich zweimal seine Versamlungen hält, sendet seine Arbeiten an die Goßnersche Mission. Es sind dies ganz besonders Anzüge für die Kolhsmädchen in der Schule zu Ranchi und dann auch Wäsche zur Ausstattung für Missionsbräute. Außerdem betheiligen sich noch sehr viele Damen der Stadt an den Gaben für die Mission durch Fertigung von allerlei feinen weiblichen Handarbeiten, die dann alljährlich in einer großen Kiste, wie in diesen Tagen wieder geschehen, nach Berlin gesendet werden, um dort, oder auch in England oder Indien oder Südafrika in irgend einem Bazar zum Besten der Heidenmission zum Verkaufe zu kommen. Ganz besonders ists den Bemühungen der Frau Pastor Tr., früher in Bretleben bei Artern, zu danken, daß auch viele Fernstehende in das Interesse und zur Arbeit für diese so wichtige Sache des Reiches Gottes herangezogen worden sind.

—v. **Gera** (Reuß), 14. Mai. (Jubiläum.) Gestern hat hier der Hofapotheker Wilhelm Otto sein 50jähriges Jubiläum als Geraer Bürger gefeiert. Die städtischen Behörden beglückwünschten den Jubilar zu diesem Tage durch Ueberreichung eines Diploms.

Synodal-Wahlen.

ψ Mansfeld, 12. Mai. In der heutigen Sitzung der vereinigten Kreissynoden Mansfeld und Ermsleben, abgehalten in Hettstädt, wurden zu Deputirten für die Provinzialsynode gewählt Superintendent Besser-Ermsleben (Mittelpartei) und Amtsrath Bartels-Walbeck (positiv-unirt), zu Stellvertretern Pastor Oehler-Thondorf und Freiherr v. Knigge-Endorf, beide positiv. Die drei Letztgenannten erreichten nur geringe Stimmenmehrheit, während der Erste durch Kompromiß fast einstimmig erwählt ward. — Die Synode Mansfeld beschloß, von dem Provinzialausschusse für Innere Mission ein Drittel (das sogenannte **zweite** Kollektendrittel) der jährlichen Hauskollekte der neugegründeten Eisleben-Mansfelder Konferenz für Innere Mission zu überlassen.

—v. Schönebeck, 14. Mai. In der gestern hier stattgehabten Kreissynode der beiden Diöcesen Atzendorf und Calbe a. S. wurde u. a. constatirt, daß die kirchlichen Zustände (Kirchenbesuch, Abendmahlsgenuß ꝛc.) sich in etwas gebessert haben. Auch über die Hebung des Kirchengesanges, sowie über die Bekämpfung der Vagabondage wurde verhandelt, sodann in gemeinschaftlicher Sitzung die Wahlen zur Provinzialsynode vollzogen und zwar fast ausnahmslos nach der schon vorher getroffenen Uebereinkunft; die Majorität der Gewählten gehört der Mittelpartei an.

* Wittenberg, 14. Mai. Bei der gestern von der vereinigten Synode Wittenberg-Kemberg-Zahna stattgehabten Wahl dreier Abgeordneter zur Provinzial-Synode wurden gewählt die Herren: Probst Schuchardt in Kemberg, Bürgermeister Dr. Schild-Wittenberg und Pastor Elschner in Elster. Zu Stellvertretern wurden per Akklamation gewählt die Herren: Archidiakonus Zitzlaff-Wittenberg, Bürgermeister Uthicke-Zahna und Pastor Heubner-Eutzsch.

Landesverrathsproceß vor dem Reichsgericht gegen v. Kraszewski und Hauptmann Hentsch.

(Originalbericht der Hallischen Zeitung.)

IV.

—t. Leipzig, d. 14. Mai. Bei Beginn der heutigen Verhandlung stellt der Vertheidiger des Angeklagten Kraszewski, Saul, den Antrag, daß in Rücksicht auf das gestern verlesene Schreiben des Fürsten Bismarck der Zeuge Criminalcommissar Paul in Dresden nochmals vorgeladen werden möge, um über die Thätigkeit Kraszewski's während seines Aufenthaltes in Dresden vernommen zu werden. Der Präsident bemerkt, er trete dem Antrag nicht entgegen und verfügt die telegraphische Ladung des genannten Zeugen.

Es erfolgt die Vernehmung des Angeklagten Hentsch über seine Verbindung mit Adler, nachdem derselbe nach Wien übergesiedelt war. Hentsch bleibt dabei, auch damals noch nicht gewußt zu haben, daß Adler der Agent der russischen und österreichischen Regierung sei. Präsident: Sie haben an Adler eine wörtliche Abschrift der Mobilmachungs-Instruction des 3. Armeecorps gesandt? Angeklagter: Ich weiß nicht, ob ganz wörtlich, aber zum Mindesten dem Sinne nach. Präs.: Diese Erklärung genügt mir nicht. Haben Sie dieses Schriftstück, welches ich Ihnen hier vorhalte, an Adler übermittelt? Angekl.: Ja, ich weiß aber nicht, ob mit den betr. Abänderungen und der eingehaltenen Reihenfolge. Präs.: Sie lieferten an Adler zwei Correspondenzen, die eine mit R., die andere mit O. bezeichnet. Angekl.: Ja. Präs.: Was dachten Sie sich wohl, für wen diese Correspondenzen, für welche verschiedene Preise gezahlt wurden, bestimmt waren? Angekl.: Ich glaubte für zwei verschiedene Redactionen zur Benutzung für journalistische Zwecke. Präs.: Sie hatten also keine Ahnung, daß die Buchstaben R. und O. bedeuteten russische und österreichische Regierung? Angekl.: Nein. Präs.: Wie sind Sie zu dem Schriftstück, welches die Mobilmachungs-Instruction des 3. Armeecorps enthielt, gekommen? Angekl.: Dasselbe hat mir der Stallmeister des Prinzen Wilhelm, Plinzner, gegeben. Präs.: Haben Sie es ihm weggenommen? Angekl.: Nein. Präs.: Dann haben Sie an Adler die Bestimmungen über Pferdeaushebungen im Falle der Mobilmachung gesandt? Angekl.: Ja.

Der Präsident constatirt aus den Acten der Voruntersuchung, daß der Angekl. Hentsch zuerst zugegeben hat, gewußt zu haben, daß Adler Agent der russischen und österreichischen Regierung sei, und ihm secrete Dinge geliefert zu haben; daß er aber dann dieses Geständniß widerrufen hat. Präs.: Ich finde dieses Verfahren sehr auffällig. Angeklagter, wie sind Sie dazu gekommen, ein solches Geständniß abzulegen? Angekl.: Ich war in einem derartig aufgeregten, krankhaften Zustande, daß ich nicht gewußt habe, was ich aussagte; ich habe aber, als mir beim Vorlesen des Protokolls das Bewußtsein wieder kam, das Geständniß zum wesentlichen Theile widerrufen.

Der Zeuge Plinzner aus Potsdam, Stallmeister des Prinzen Wilhelm, bemerkt, er habe die Bekanntschaft des Angeklagten Hentsch, der sich in der besten Gesellschaft bewegte und viel mit Offizieren verkehrte, zuerst in einer geselligen Vereinigung in Berlin gemacht und sei dann mit ihm in Colbergermünde zusammengetroffen. Zeuge fährt fort: Ich habe damals nicht unter dem Bewußtsein gestanden, daß Dasjenige, was ich Hentsch gab, secreter Natur sei, sondern die Sache vielmehr als bedeutungslos betrachtet. Ich erinnere mich heute der Vorgänge nicht mehr genau, aber es wird wohl so gewesen sein, daß Hentsch mich besuchte, in der betreffenden Mobilmachungs-Instruction blätterte und, nachdem er Interesse an diesem Material fand, ich ihm erlaubt habe, das Buch mit nach Hause zu nehmen. Ich würde gewiß das Buch nicht Jedermann gegeben haben, aber ich fand bei Hentsch, der dem Offizierverbande angehörte, kein Bedenken. Ich habe die betr. Instruction als eine solche betrachtet, wie man sie als Offizier vielfach vom Regiment erhält und die man ruhig einem Offizier weiter geben kann.

Der Zeuge Amtsgerichtsrath Pniower, welcher den Angeklagten Hentsch in der Voruntersuchung zu vernehmen gehabt, erklärt, daß eines Tages Hentsch, nachdem ihn jedenfalls wegen der Schwere der Anklage und der Wucht des Belastungsmaterials das Gefühl tiefer Zerknirschung überkommen, mit der Erklärung herausgerückt sei, er wolle nun ein volles Geständniß ablegen. Zeuge bemerkt weiter: „Ich habe ihm darauf gesagt, überlegen Sie sich jedes Wort, ich werde Ihre Aussagen wörtlich dem Protocollführer dictiren." Hentsch widerrief dann theilweise, aber das wunderte mich nicht, denn Hentsch hatte sich schon früher in vielen Widersprüchen gefallen. Hentsch zeigte sich bei seiner ersten Vernehmung als ein reumüthiger Mann, der sich der Schwere seiner Verschuldung bewußt war und seinen Fehltritt tief beklagte, der ihn in die Hände eines Adler getrieben hatte. Bisweilen kam mir Hentsch vor, als ob er in Folge der enormen geistigen Aufregung etwas confus sei, aber ich ließ ihm Ruhe und stürmte nicht auf ihn hinein. Der Angeklagte bleibt dabei, daß er nicht recht gewußt, was er im Verhör bei dem Amtsgerichtsrath Pniower ausgesagt habe.

Zeuge Landgerichtsrath Braunewetter hat den Angeklagten Hentsch auch in der Voruntersuchung zu verhören gehabt und bemerkt: Ich mußte über die ganze Art und Weise, wie Hentsch sein Geständniß widerrief, sehr erstaunt sein, denn er hatte zu mir in einem Zustande, der durchaus nicht erkennen ließ, daß er irgendwie geistig gestört sei, gesagt, daß er ehrlos gehandelt habe und daß er zehn Jahre seines Lebens darum geben würde, wenn er das nicht gethan hätte. Hentsch setzte hierzu noch hinzu, er halte eine Freisprechung für völlig ausgeschlossen, da die Geschichte mit dem Pferdeaushebe-Reglement zu sehr ihn belaste.

Präs.: Angeklagter, was sagen Sie zu dieser Aussage? Es geht hieraus nicht hervor, daß Sie, als Sie das Geständniß ablegten, in einem Zustand so großer Verwirrung sich befunden haben. Angekl.: Gewiß, ich hatte nicht mehr recht das Bewußtsein, was ich sagte.

Zur Verlesung gelangt ein Gutachten des Chefs des Generalstabes des 3. Armeecorps, in dem gesagt ist, daß die Mobilmachungs-Instruktion mit allen ihren Beilagen zu denjenigen Dingen gehört, die zum Wohle des deutschen Reiches unbedingt geheim zu halten sind.

Sachverständiger Major Erfling vom preußischen Kriegs-Ministerium bestätigt in allen Stücken das vorliegende Gutachten und betont, daß Beides, die Mobilmachungs-Instruktion und das Pferdeaushebungs-Reglement, im Interesse des Wohles des deutschen Reiches unbedingt geheim zu halten seien. Zeuge, befragt, wie er sich den Grund der von Hentsch bewirkten Bleistiftänderungen in den beiden Schriftstücken denke, erklärt, er habe sich seine Ueberzeugung dahin gebildet, daß Hentsch dies gethan habe, um nicht ganz in die Hände Adler's zu fallen; er sei sich der Gefährlichkeit der Uebersendung einer ganz unveränderten Fassung jener Bestimmungen bewußt gewesen.

Es gelangen zur Verlesung ein Brief von Hentsch an Adler, worin derselbe mittheilt, er übersende die Zeichnungen der Anlage einer Eisenbahn innerhalb der Fortification von Metz, das Geldverpflegungs-Reglement, die Zeichnungen provisorischer Geschützstände, bombensicherer Eisendecken ꝛc. Präs.: Angekl. Hentsch, haben Sie auch bei Absendung dieses Briefes noch geglaubt, daß der Bericht für den Correspondenten eines russischen Journals sei? Angekl.: Ich gebe zu, daß bei Absendung des Briefes vom 1. März 1881, in dem ich das Geldverpflegungs-Reglement offerirte, ich Kenntniß davon hatte, das meine Mittheilungen für die russische Regierung bestimmt seien. Präs.: Acht Tage später haben Sie die Zeichnungen über die Eisenbahnanlage in der Fortification von Metz an Adler, von dem Sie also wußten, daß er Agent der russischen Regierung sei, gesandt. Halten Sie das mit der Stellung und Ehre eines Offiziers vereinbar, solche Dinge für Geld an eine fremde Macht, mit der wir möglicherweise einmal in Krieg kommen können, gelangen zu lassen? Angekl.: Die sämmtlichen Dinge, von denen in dem Briefe die Rede ist, sind nach meinem Dafürhalten nicht secreter Natur und ich fand in der Uebersendung an Adler nichts Bedenkliches, von dem ich übrigens loszukommen trachtete. Präs.: Wenn das der Fall gewesen, dann hätten Sie ja lediglich kein Geld mehr von Adler zu nehmen brauchen.

Es wird ein Gutachten des königlich preußischen Kriegsministeriums verlesen, welches besagt, daß die Mittheilungen des Ingenieur-Comités, aus denen Hentsch seine Angaben über die Fortification von Metz geschöpft, zwar nicht zu den streng secretirten Sachen gehören, indem sie den Offizieren auf dem Wege der Subscription zugänglich sind, daß sie aber im Allgemeinen unter dem Schutz des Dienstgeheimnisses stehen. Sachverständiger Major von Goßler tritt in jeder Beziehung dem Gutachten bei und legt in längerer Ausführung dar, wie die einer fremden Macht gelieferten Zeichnungen der Eisenbahnanlage innerhalb der Metzer Fortificationsanlage geeignet ist, dem Angreifer der Festung Vortheile zu verschaffen, indem er dadurch Kenntniß erlangt, auf welche Punkte er namentlich die artilleristische Geschoßwirkung zu richten hat, um die Munitionsversorgung zu unterbrechen. Zeuge betont, Hentsch müsse als ehemaliger Offizier unbedingt das Bewußtsein gehabt haben, daß seine Mittheilungen an Adler für das deutsche Reich nachtheilig seien. Angekl.: Ich hatte kein Bedenken, diese Mittheilungen zu geben, weil die Mittheilungen des Ingenieur-Comités käuflich zu erlangen sind. Im Uebrigen war das das Letzte, was ich an Rußland geliefert habe.

Reichsgerichtsrath Mittelstädt wünscht noch einige nähere Auskunft, in welcher Weise die Mittheilungen des Ingenieur-Comités den Offizieren der Armee zugänglich sind. Sachverständiger Major Erfling: Die Mittheilungen werden als Manuscript gedruckt und die Behörden und Offiziere können sie nur durch persönliche Subscription sich verschaffen. Der Grad der Geheimhaltung ist bei allen Heften nicht derselbe. Vertheidiger Dr. Samter überreicht eine Reihe von Heften der gedachten Mittheilungen, die sämmtlich auf dem Buchhändlerwege bezogen worden sind, einen Buchhändlerkatalog, in dem die Mittheilungen sich aufgeführt finden und endlich eine Buchhändler-Rechnung für gelieferte Hefte. Major Erfling: Derjenige, welcher an Unberufene die gedachten Mittheilungen verkauft, muß auch die Verantwortlichkeit dafür tragen. Die Secretheit der Mittheilungen des Ingenieur-Comités wird dadurch, daß sie hier und da verkauft werden, nicht erschüttert. Unter allen Umständen war die Geheimhaltung des Heftes 23 der gedachten Mittheilungen, in dem die Angaben über die Metzer Fortification gemacht werden, geboten. Präs.: Angekl. Hentsch, durch wen haben Sie dieses Heft Nr. 23 erhalten? Angekl.: Ich habe es in der Bibliothek des Eisenbahn-Regiments vorgefunden und Lieutenant Friedrich hat es mir gegeben.

Major Erfling: Dadurch, daß das Heft in der Bibliothek des Eisenbahn-Regiments sich befunden, hat es in keinerlei Weise seinen secreten Charakter eingebüßt. Der Präsident konstatirt aus einem Briefe des Angekl. Hentsch, daß dieser selbst die betreffenden Mittheilungen als secret und schwer zu erlangen bezeichnet hat.

Zeuge Lieutenant Balthasar aus Coblenz: Ich bin mit Hentsch im Jahre 1880 in Berlin bekannt geworden; er hatte eine respektable Wohnung inne, gab Gesellschaften, in denen er alles recht nett zu arrangiren wußte und hatte viel Umgang mit Offizieren. Hentsch ging mich mehrere Male an, ihm militärische Bücher zu leihen, ich sagte ihm, es wäre mir unangenehm, sie aus der Hand zu geben und er möge sie sich doch bei Mittler u. Sohn kaufen. Ich gab ihm aber doch die Mittheilungen des Ingenieur-Comités, die ich nur schwer wieder erlangen konnte. Ich betrachtete diese Mittheilungen als solche, die, wenn sie auch keinen streng secreten Charakter hatten, doch nur Solchen in die Hand gegeben werden durften, von denen man einen discreten Gebrauch machen konnte.

Es gelangte zur Vorlesung die Abschrift der technischen Mittheilungen über Festungsbauten, die Hentsch ebenfalls an Adler geliefert hat.

Der Präsident konstatirt, daß Hentsch, als er diese Mittheilungen an Adler gab, gewußt hat, daß der Letztere im Solde der russischen Regierung stand. Angekl. Hentsch giebt das zu, behauptet aber, daß diese Mittheilungen ebenfalls nicht secreter Natur gewesen seien, da er sie aus einem Buche des Hauptmanns Wagner entnommen habe, das man im Buchhandel kaufen könne.

Ein Gutachten des königl. preußischen Kriegsministeriums bekundet, die Mittheilungen über die technischen Vorschriften des Festungsbaues an fremde Regierungen sei geeignet, das Wohl des deutschen Reiches zu schädigen. Major Erfling: Es ist nicht wahr, daß das Wagner'sche Buch im Wege des Buchhandels Jedermann zugänglich ist. Der Hauptmann Wagner muß vom Buchhändler jedes Mal befragt werden, an welchen Offizier — Offiziere können es überhaupt nur haben — er ein Exemplar abgeben kann und auf alle Fälle ist das Wagner'sche Buch mit strenger Discretion zu benützen.

Die Nachmittagsstunden der heutigen Verhandlungen wurden durch ziemlich ausgedehnte, für das Publicum kein besonderes Interesse darbietende Erhebungen über diejenigen Mittheilungen ausgefüllt, welche der Angeklagte Hentsch in Betreff der Verwendung und Schießerfolge des Infanteriewehrs M 71 durch Adler an die österreichische Regierung hat gelangen lassen. Der Angeklagte behauptet, diese sämmtlichen Mittheilungen aus dem Buche des bayerischen Hauptmanns Mieg abgeschrieben zu haben und sucht in längerer Darstellung zu beweisen, daß die betreffenden Schießresultate längst allgemein bekannt und auch von anderen Offizieren, die zum Theil noch activ im Heere seien, in schriftlichen Werken mitgetheilt worden, er somit durchaus nichts Geheimzuhaltendes an Adler gemeldet habe. Der Sachverständige Major von Goßler ist anderer Meinung und betont, jeder Offizier müsse wissen, daß das Mieg'sche Buch, welches bis vor kurzer Zeit noch als secretes Dienstbuch gegolten habe, discret zu behandeln sei; die Mittheilung seines Inhaltes an eine fremde Regierung könne das Wohl des deutschen Reiches nur schädigen. Hentsch hat das Buch vom Hauptmann Thiede in Colberg, mit dem er Umgang gepflogen, geliehen erhalten, welcher heute erklärt, daß er, wenn er nur im Geringsten hätte ahnen können, daß Hentsch sich Abschriften aus dem Buche machen werde, er es ihm niemals geliehen haben würde. Der Präsident macht den Angeklagten darauf aufmerksam, daß es für den Offizier jedenfalls eine Menge Dinge gebe, die, wenn sie auch nicht als streng secret erklärt seien, doch eine sehr discrete Behandlung erforderten, insbesondere die Mittheilung an fremde Regierungen ausschlössen. Angekl. Hentsch sucht seine Handlungsweise durch längere Ausführungen, die darauf hinauslaufen, daß das Mieg'sche Buch in keinerlei Beziehung Geheimhaltung mehr erfordere, zu rechtfertigen.

Gegen 4 Uhr Nachmittag schließt der Präsident die Sitzung. Am Donnerstag dürfte die Beweisaufnahme zu Ende geführt werden können.

Wir berichtigen hiermit eine Angabe im Bericht der letzten Nummer. Das Schreiben des Fürsten Bismarck über die politische Thätigkeit Kraszewski's, welches so viel Aufsehen erregte, war nicht an Se. Excellenz den Herrn Oberreichsanwalt Freiherrn von Seckendorff, sondern an Se. Excellenz den königl. preuß. Kriegsminister Herrn von Bronsart-Schellendorf gerichtet, welcher es an den Erstgenannten hat gelangen lassen.

X. Berliner Mastvieh-Ausstellung.

Berlin, den 14. Mai.

Auf dem Zentral-Viehhof ist heute Morgen 9 Uhr die zehnte Mastvieh-Ausstellung eröffnet worden. Schon äußerlich kennzeichnete sich der Vorgang durch den reichen Flaggenschmuck der Ausstellungsgebäude. Daß der Besuch schon ein besonders reger war, kann nicht behauptet werden. Möglicherweise war der für die gestrigen Morgenstunden festgesetzte Eintrittspreis von 3 Mark zu hoch bemessen, und man zieht vielleicht eine Lehre aus der Leere. Dagegen ist die Ausstellung, gleich dem Vorjahre, wieder außerordentlich stark mit Thieren beschickt worden. Wenn wir den mächtigen Platz betreten und die Schritte nach links wenden, stoßen wir zunächst auf die ausgestellten Hammel, Schafe und Schweine. In ihren kleinen Ställen und Buchten führen die Thiere ein geradezu idyllisches Dasein. Besonders die Schweine. In stummer Ruhe liegen die fettgemästeten Borstenthiere da, hier zu Zweien, dort zu Dreien und Vieren, völlig nichtachtend das, was um sie herum vorgeht. Ist es das angeborene Phlegma oder das Bewußtsein ihrer augenblicklichen Würde, was hier zum Ausdruck gelangt? Fast sollte man das Letztere annehmen. Denn hier die silberhaarigen Vollblut-Yorkshire-Eber und dort die anderen zartgezeichneten 6 Monate alten Mecklenburger sehen so reinlich und sauber aus, daß eine Spur ihrer „berechtigten Eigenthümlichkeit" kaum gefunden werden kann. Antheilsvolleren, liebenswürdigeren Eindruck machen die Schafe. Neugierig blicken sie auf, sobald man an ihren Stall herantritt, und sie dulden es gern, daß man sie betrachtet. Von mächtigem Leibesumfang sind die Vollblutböcke, deren dicke Wollpelze für den augenblicklich herrschenden Wärmegrad allerdings kaum eingerichtet zu sein scheinen. Wenden wir uns nun nach

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188405161-18/fragment/page=0006

rech s, so gelangen wir nach dem zweiten großen Ausstellungsschuppen, der Rindvieh aller Racen enthält. Ausrufe, die im gewöhnlichen Leben sonst immer einen beleidigenden Beigeschmack haben, wie: „kolossaler Ochse!" oder „riesiges Kalb!" hat der damit Bezeichnete hier als größte Schmeichelei gelten zu lassen. In der That sind jetzt hier die größten Ochsen versammelt, die in und um Berlin augenblicklich aufzutreiben sein möchten. Trotzdem, so versichert man uns, kommt man immer mehr von dem früheren Brauch ab, möglichst fettgemästetes Vieh zu ziehen. In der Erzielung frühreifer Racen, die sich im frühesten Alter schon mästen lassen und dann jenes rosige, zartdurchwachsene Fleisch liefern, suchen die Züchter jetzt die Hauptaufgabe. Nicht geringes Interesse dürfen alsdann auch die ausgestellten Fleischstücke beanspruchen, darunter besonders diejenigen, welche mit Konservesalz behandelt, sich bereits seit Mai-Juni vorigen Jahres trefflich gehalten haben. Daß sich auch auf dieser Ausstellung wieder eine große Anzahl von Gegenständen befinden, die ebenso gut auf jeder anderen sein könnten, ist selbstverständlich und wohl nicht zu vermeiden. Die Jury hat gestern die vom Kaiser bewilligte goldene Staatsmedaille als Züchter-Ehrenpreis für die höchste Gesammtleistung dem Grafen zu Eulenburg auf Liebenberg zuerkannt.

§§ Cassel, 13. Mai.

Bahnprojekt Sonneberg-Eichicht.

Der uns heute zugegangene Bericht der Handels- und Gewerbekammer zu Sonneberg enthält die nachfolgenden interessanten Angaben über die Fortsetzung der Zweigbahn Coburg-Sonneberg nach Eichicht: Bei Gelegenheit der 25. Wiederkehr des Jahrestages der Constituirung der Werrabahngesellschaft nahm sowohl die Handels- und Gewerbekammer als auch die Stadtgemeinde Sonneberg Veranlassung, dem Wunsche wegen Fortsetzung der Bahn als Glied einer durchgehenden Hauptbahn Ausdruck zu geben. Inzwischen ist die Thüringische Bahn mit ihren Nebenbahnen in Staatsbesitz übergegangen und die Staatsverträge zwischen den betheiligten Regierungen sind abgeschlossen, aber trotzdem ist das auf frühere Eingaben nnd Vorstellungen durch das herzogl. Staatsministerium gegebene Versprechen der Berücksichtigung des Anschlusses der Zweigbahn Coburg-Sonneberg an die Verbindungsbahn Stockheim-Eichicht bis jetzt noch nicht in Erfüllung gegangen. Jetzt ist nun eine erneute Anregung zur Wiederaufnahme dieses Projekts gegeben worden, und zwar mittels einer von Coburg aus der Direction der Werrabahn unterbreiteten Anfrage, dahin lautend, wie diese Behörde sich zu der obschwebenden Angelegenheit stelle bezw. ob die Geneigtheit bestehe, die kaum 14 Kilometer lange Linie, und eventl. innerhalb welchen Zeitraums, zu bauen. Dieses Schreiben wurde dem Verwaltungsrathe übermittelt, welcher zwei Referenten bestellte. Auf Veranlassung der Letzteren fand dann kürzlich in Sonneberg eine Versammlung statt, die sich als Gesammtkomitee konstituirte und einen geschäftsführenden Ausschuß wählte, nachdem vorher schon Eingaben an die Regierungen in Meiningen, Coburg und Weimar gerichtet worden waren. Es dürfte wohl sicher — so schließt der betreffende Abschnitt des Berichts — ein auf die Dauer unhaltbarer Zustand werden, wenn nach der Betriebseröffnung der Strecke Eichicht-Stockheim die Schnellzüge von Berlin und Leipzig nach Hochstadt und von da nach Hof einerseits und nach Bamberg andererseits 10 Kilometer von Sonneberg vorbeifahren, der Personenverkehr mit Sonneberg aber auf die Postkutsche und der Güterverkehr auf Lastthiere angewiesen werden sollte.

Militär und Marine.

Fürstenwalde, 10. Mai. (Regimentsfeier.) Zu der Feier des 75jährigen Bestehens des hiesigen Regiments haben bis jetzt etwa 100 Offiziere, die früher dem Regiment angehört, oder in Beziehungen zu ihm gestanden haben, ihr Erscheinen zugesagt. Auch der Verein ehemaliger 3. Ulanen trifft am 15. d., Vormittags 10 Uhr, in Fürstenwalde ein. Die Feier selbst besteht, da man von dem erst beabsichtigten Reiterfest aus verschiedenen Gründen Abstand genommen hat, in einer um 1 Uhr stattfindenden Parade der hiesigen 3 Schwadronen, nachherigem Festessen im Offiziers-Kasino und Schwadronsbällen am Abend.

Neu-Ruppin, 10. Mai. (Festfeier.) Der Verein ehemaliger Zieten-Husaren hält seinen 6. General-Appell am Sonntag, den 6. Juni cr., in Wustrau bei Neu-Ruppin am Grabe des berühmten „Vaters aller Husaren" Hans Joachim von Zieten ab. Zur Theilnahme daran sind sämmtliche Kriegervereine der Umgegend eingeladen, unter Zusicherung der wohlwollendsten und freundlichsten Aufnahme von Seiten des jetzigen Besitzers von Wustrau, des Rittergutsbesitzers Grafen Zieten-Schwerin.

Kiel, 11. Mai. Das Seekadettenschiff „Elisabeth", welches am 10. d. Morgens in Helder (Niederlande) eingetroffen ist, hat eine stürmische Fahrt namentlich am 7. und 8. d. Mts. gehabt. Die Korvette wird nach einem Besuche in Amsterdam am kommenden Mittwoch nach Plymouth die Reise fortsetzen. Für die Kadetten wird der Besuch namentlich des Belehrenden vieles bieten, weil die Werften und Hafenanlagen am Niuvedeich, dem Vorhafen des großen Handelsplatzes, bekanntlich sehr hervorragende sind. Die Schiffsjungenbriggs „Rover" und „Undine", welche seit Mitte April in Friedrichsort stationirten, sind in den inneren Hafen zurückgekehrt. Wie verlautet, sollen beide Briggs im Herbst nicht außer Dienst gestellt, sondern als Schulschiffe für einjährig-freiwillige Matrosen zur Entsendung nach dem Mittelmeer weiter verwendet werden. Voraussichtlich wird sich die „Sophie" mit Briggs vereinigen. Diese letztere Korvette wird dieser Tage von Wilhelmshaven hier eintreffen und so lange im Hafen stationiren, bis sie Sr. Exzellenz dem Herrn Chef für die Flottenschau in Zappot zur Disposition gestellt werden kann. — Die Panzerkorvetten-Division, bestehend aus den Schlachtschiffen „Baden", „Baiern", „Württemberg" und „Sachsen" nebst dem Aviso „Blitz", hat heute den Kieler Hafen verlassen und ist nach Eckernförde in See gegangen, um dort längere Zeit Evolutionen im Geschwaderverbande vorzunehmen. — Die Ausbildung der Kadetten nimmt unter Leitung des Lieutenants z. S. Brussatis und des Sekondelieutenants Keller vom Seebataillon am Lande ihren routinemäßigen Verlauf. In den letzten Tagen dieses Monats dürften die Kreuztouren der „Niobe" nach stattgehabter Vorstellung vor dem Chef der Station ihren Anfang nehmen.

Lotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 14. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 105. königl. sächsischer Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Gewinne zu 5000 *M* auf Nr. 57352 68801.

Gewinne zu 3000 *M* auf Nr. 2811 3634 5013 5769 12482 14426 18298 20955 32574 25196 26571 39405 40009 42124 52255 52830 52873 60018 63756 63785 64831 69243 72961 74105 74286 74864 79338 83428 86211 87304 88469 88734 91209 98728 99548.

Gewinne zu 1000 *M* auf Nr. 1330 9420 14600 14615 14643 15503 15671 20901 21770 22192 22297 25422 28328 29230 30029 34884 34974 35095 36973 37627 41655 45466 46567 54639 59137 74581 81555 82465 83806 85959 86196 87902 91669 91927 92185 98510.

Gewinne zu 500 *M* auf Nr. 312 629 971 1804 1944 5049 7725 8993 8931 11455 13951 15987 17869 18513 18611 27915 32093 34506 34507 36232 37386 37728 38331 39631 42088 47355 49846 51029 51713 51996 54158 59321 62673 64196 67807 69028 69939 72318 76171 80108 80519 80906 85628 87721 88342 92268 92712 95872 96068 97285.

Gewinne zu 300 *M* auf Nr. 667 2344 3376 5278 5342 7863 8296 8555 8665 11776 12570 14179 15126 16130 16429 17012 18684 19370 19590 21335 22373 22803 23391 24626 26012 29163 30069 32538 33003 33160 34378 35203 35869 36457 37114 38131 38173 38657 38933 39132 39164 39210 39244 40355 41281 42434 42543 43994 44599 45429 47206 47470 47815 48090 48249 48759 48979 49407 49755 50445 50865 51444 52288 52374 53494 53721 54283 55085 57862 59273 59682 61719 62563 62726 62990 63944 64033 64193 65529 65941 66520 66524 67175 67785 67967 72195 72893 74090 75513 77108 79673 80782 81184 82058 82775 82959 83522 84419 84861 86116 86865 87564 90618 91374 91386 92776 93247 93621 95292 96484 98454.

Industrie, Handel und Verkehr.

— Es ist eine seltene, deshalb aber auch um so beachtenswerthere Thatsache, daß in Frankreich Stimmen sich vernehmen lassen, welche die friedliche, von kleinlichen Hintergedanken freie Stimmung des deutschen Volkes gegenüber Frankreich rückhaltlos anerkennen. Zu einer solchen Anerkennung in hervorragenden Blättern, wie „Figaro" und „Gil Blas" hat der Erfolg Veranlassung gegeben, den der bekannte französ. Unternehmer Herr Oswald Nier mit seinen, die Firma „Aux Caves de France" führenden Weingeschäften in Deutschland erzielt hat. Jene Blätter konstatiren mit leicht begreiflicher Befriedigung die eminente geschäftliche Fortune, deren sich ein Landsmann in Deutschland erfreut, und knüpfen daran sehr verständige Betrachtungen über die Vorurtheilsfreiheit und den politischen Takt des deutschen Publikums, welches sich weder durch die Nationalität des Herrn Nier noch durch seine accentuirt französischen Firmenschilder abhalten läßt, dem in Rede stehenden Unternehmen seine gewinnbringende Kundschaft in immer steigendem Maße zuzuwenden. Fraglich bleibt deshalb wohl noch immer, ob, trotz „Gil Blas" und „Figaro", als Pendant zu den deutschen Erfolgen des Herrn Nier, ein deutscher Unternehmer als solcher öffentlich in Frankreich auftreten, einige Dutzend Hauptgeschäfte in den großen Städten und viele Hunderte von Filialen, alle unter prononcirt deutscher Firma, unangefochten betreiben könnte — von der Möglichkeit eines brillanten finanziellen Erfolges ganz abgesehen. Immerhin wollen wir die Art und Weise, wie zwei größere französische Preßorgane zu dem konkreten Falle Stellung nehmen, ausdrücklich registriren: sie beweist, daß die deutschfeindlichen Tendenzen in der öffentlichen Meinung Frankreichs wenigstens nicht mehr ausschließlich herrschen.

—g. **Merseburg**, 14. Mai. (Konkurs.) Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gustav Roennicke, in Firma Engelhardt und Roennecke hierselbst ist durch Beschluß des Königlichen Amtsgerichts hier am 10. d. Mts. der Konkurs eröffnet. Zum Massenverwalter ist der Kaufmann Reichelt hier ernannt.

— Die Actionäre der Zeitzer Paraffin- und Solaröl-Fabrik in Halle a. S. werden auf den 29. Mai zu einer außerordentlichen Generalversammlung eingeladen, in welcher über mehrere Statutenänderungen Beschluß gefaßt werden soll.

— Nordhausen-Erfurter Eisenbahn. Wie aus Nordhausen gemeldet wird, soll die April-Einnahme ein Plus von ca. 10 000 *M* aufweisen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 12. Mai 1884.

Gestorben: Des Schlosser Rudolph König Sohn Otto, 4 Jahr 2 Monat 17 Tage, Diphtheritis, an der Halle 12. — Des Handarbeiter Hermann Simon Sohn Hermann, 5 Monat 1 Tag, Krämpfe, große Märkerstraße 18. — Des Kutscher Albert Ludwig Sohn, todtgeboren, großer Sandberg 8. — Des Bureaudiener Wilhelm Föhre Sohn Alfred, 4 Monat 13 Tage, Gehirnkrämpfe, große Steinstraße 47. — Des Eisendreher Carl Didrich Tochter Ella, 1 Jahr 11 Monat 3 Tage, Diphtheritis, königliche Klinik. — Die Köchin Selma Goldschmidt, 22 Jahr 5 Monat 8 Tage, Verbrennung, königliche Klinik. — Franziska Schiller, 22 Jahr 2 Monat 28 Tage, Miliartuberkulose, Königstraße 21. — Des Schuhmachermeister August Fischer Sohn Hermann, 4 Monat 10 Tage, Tuberkulose, Harz 44. — Der Stadtrath a. D. Wilhelm Kersten, 80 Jahr 2 Monat 6 Tage, Lungenentzündung, kleine Ulrichstraße 16. — Des Tischlermeister Robert Rennert Sohn Johannes, 4 Monat 19 Tage, Atrophie, kleiner Schlamm 10. — Ein unehel. Sohn, 5 Monat 2 Tage, Atrophie, Steg 21. — Des Klempnermeister Johann Schulz Tochter, 1 Monat 6 Tage, Atrophie, Mittelwache 3.

Meldungen vom 13. Mai.

Aufgeboten: Der Buchhalter Karl Ernst Louis Kleine-Schauer, Salzmünde, und Emma Emilie Bertha Villaret, Rannischestraße 8. — Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Reupsch, alter Markt 6, und Klara Mathilde Klug, Vahle. — Der Messerschmied Heinrich Christian Wilhelm August Glahn, Dresden, und Friederike Emilie Emma Rothe, Schmeerstraße 23. — Der Korkschneider Georg Heinrich Pabst, Bernburgerstraße 29, und Alwine Christiane Marie Strietzel, Mühlweg 31. — Der Schneidermeister Friedrich Karl Radestock, Gleina, und Amalie Emma Moebes, Cöllme. — Der Kutscher Heinrich Christian Karl Friedrich Seidler, Halle, und Louise Marie Fräßdorf, Gröbzig. — Der Sergeant Georg Heinrich Höch, Halle, und Wilhelmine Louise Adelheid Margarethe Nicolai, Erfurt.

Geboren: Dem Vollziehungsbeamten Wilhelm Hundt ein Sohn, Robert Willy Curt, Krausenstraße 3. — Dem Polizeisergeant August Schröder ein Sohn, Gustav Ernst Walter, Oberglaucha 16. — Dem Cigarrenmacher Robert Kellner eine Tochter, Marie Anna Louise, Oberglaucha 8. — Dem Handarbeiter Hermann Sandring eine Tochter, Ida Minna, Feldstraße 10b. — Dem Handarbeiter Hermann Mai ein Sohn, Hermann Otto, Magdeburgerstraße 46./47. — Dem Maurer Louis Franke genannt Püchel ein Sohn, Max Johannes Feodor Arthur, Rannischestraße 10. — Dem Schneider Wilhelm Stahlmann eine Tochter, Henriette, Breitestraße 33. — Dem Drechsler Franz Kolbe eine Tochter, Anna Minna Klara, Wörmlitzerstraße 33. — Dem Schlosser Franz Dorgerloh ein Sohn, Franz Paul, Wörmlitzerstraße 4. — Ein unehel. Sohn, Wuchererstraße 22. — Dem Arbeiter Friedrich Mende eine Tochter, Anna Marie Alwine, Kuttelhof 4. — Dem Maler Hermann Wöller eine Tochter, Minna Gertrud Frieda, Graseweg 12. — Dem Fabrikarbeiter Karl Schimpf Zwillings-Sohn und -Tochter, Ernst Fritz und Hedwig Anna, Weingärten 15. — Dem Former Hermann Solfrian eine Tochter, Minna Martha, Schützengasse 6. — Dem Versicherungsbeamten Robert Beyer eine Tochter, Margarethe, Dachritzgasse 4. — Dem Bäckermeister Otto Holzhausen eine Tochter, Marie Anna, 2. Vereinsstraße 3.

Gestorben: Frau Wilhelmine Suppe geborene Nitschke, 67 Jahr 2 Monat 28 Tage, chron. Bronchialkatarrh, Henriettenstraße 7. — Des Schlosser Albert Nitsche Tochter Marie, 8 Jahr 6 Monat 10 Tage, im Mühlgraben ertrunken. — Des Handarbeiter Ferdinand Möbius Tochter Martha, 4 Jahr 12 Tage, Krämpfe, Geiststraße 50. — Des Maler Gustav Haensch Ehefrau Anna geborene Hertel, 24 Jahr 6 Monat 5 Tage, Lungenschwindsucht, Kuttelpforte 1. — Des Müller Hermann Gruhn Sohn Curt, 8 Monat 7 Tage, Krämpfe, Böllbergerweg 33. — Eine unehel. Tochter, 2 Jahr 3 Monat 25 Tage, Lungenentzündung, Bäckergasse 4. — Des Polizei-Sergeant Oskar Kuthe Sohn Paul, 1 Jahr 9 Monat 3 Tage, Rachitis, große Steinstraße 62. — Ernestine Louise Keitel, 22 Jahr 3 Monat 29 Tage, Enteritis, große Schloßgasse 6.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 14. bis 15. Mai.

Kronprinz. Rentier Mersier a. Straßburg. Verlagsbuchhändler Roche a. Paris. Hr. Thieme m. Fam. a. Kiel. Stud. Lütte-Schoch a. Zürich. Die Kaufl. Arnold a. Dresden, Pendorf a. Frankfurt a/M., Fischer a. Magdeburg, Reichert u. Vogel a. Berlin, Trebitz a. Wien, Schubrich a. Soest, Bächer a. Crefeld, Enert a. Oschatz, Meister a. Nordhausen.

Stadt Hamburg. Dr. Lasalle m. Fam. a. Villefrance. Landrath Frhr. v. d. Reck m. Gem. a. Querfurt. Chef-Präsident Breithaupt a. Naumburg. Oberbergrath Täglichsbeck a. Heinitz b/Saarbrücken. Baron de Vos van Steenwyk a. Arnheim i/H. Fabrikant Schmalenbeck a. M.-Gladbach. Fabrikant Philips a. Aachen. Die Kaufl. Rink u. Löhnig m. Gem. a. Dresden, Ruter a. Augsburg, Küter a. Striegau, Lottre a. Oberdorla, Seelig, Eisner u. Schaul a. Berlin, v. Scheibner a. Buckau, Weise a. Magdeburg, Busse, Tjellesen u. Friedrichsen a. Hamburg, Buchenbacher a. Fürth, Oppenheim a. Cassel. Direktor Reischauer a. Breslau.

Goldner Ring. Die Kaufl. Gruner a. Leipzig, Schlesinger a. Berlin, Löwenheim u. Meyer a. Leipzig, Hasendahl a. Cöln, Greiner u. Sprinz a. Berlin, Liebermann a. Chemnitz, Müller a. Berlin, Schönthau a. Prag, Solmer a. Frankfurt, Kuhn a. Wiesbaden, Hirt a. Breslau. Fabrikant Horn a. Stuttgart. Gutsbes. Apel a. Hainberg. Inspector Kufal a. Erfurt. Dr. med. Jännert a. Genf. Prof. Dr. Zwiedineck a. Graz.

Goldene Kugel. Die Kaufl. Wächter a. Magdeburg, Junkers a. Rheydt, Schulz u. Berthold a. Barmen, Aman a. Eberswalde, Hongens a. Sagan, Snokon a. Breslau, Müller a. Ratibor, Pommer a. Gera, Gräbner a. Leipzig, Eschenhagen a. Dresden, Brandt m. Gem. u. Kötler a. Berlin. Maler Sobatta a. Berlin. Director Kettler a. Opolenza. Buchhändler Fischer a. Cassel. Bergwerksbes. Brandt a. Berlin. Frau von Legolitz, Frau v. Poser u. Frau v. Knobelsdorf a. Tschirnau. Dr. Kunze m. Gem. a. Zwickau. Rentier Karst a. Remda.

Bericht des Secretairs des Börsenvereins in Halle.

Halle a/S., den 15. Mai 1884.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo ruhig, Mittelqualitäten 173—178 *M*, bessere bis 181 *M*, feinster märkischer bis 186 *M*. — **Roggen** 1000 Kilo 148 bis 154 *M*. — **Gerste** 1000 Kilo, Landgerste 160—180 *M*, feine Chevaliergerste bis 200 *M* bez., Futtergerste 143—153 *M*. — **Gerstenmalz** 100 Kilo prima Qualität 29,50—30,50 *M*. — **Hafer** 1000 Kilo 149—162 *M*. — **Linsen** 100 Kilo — *M*. — **Kümmel** 100 Kilo 53—54 *M* angeboten. — **Stärke** 100 Kilo 36 *M*. — **Spiritus** 10,000 Liter pCt. loco matter, Kartoffel- 49,25 *M*, Rübenspiritus —. — **Rüböl** 100 Kilo 57,75 *M*. — **Solaröl** 100 Kilo 0 825/30°, Termine 17,50—18 *M*. — **Malzkeime** 100 Kilo dunkle 9,50 *M*, helle 11 *M*. — **Futtermehl** 100 Kilo 14 *M*. — **Kleie,** Roggenkleie 100 Kilo 12,50 *M*, Weizenschaalen 11 *M*, Weizengrieskleie 11 *M*. — **Oelkuchen** 100 Kilo, fremde 15,30 *M*, hiesige 16 *M*.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a S., den 15. Mai 1884.

Die Haltung des Marktes war ruhiger bei unveränderten Preisen.

Weizen pr. 12 Säcke à 85 Kilo brutto, feiner bis 189 *M* bez., mittlerer 177—180 *M*, geringer unter Notiz. — **Roggen** pr. 12 Säcke à 84 Kilo brutto, feiner 153 *M* bez., geringer unter Notiz. — **Gerste** pr. 12 Säcke à 75 Kilo brutto gesucht, feine Qualitäten 162—174 *M*, mittlere 150—159 *M*, geringe 135—147 *M*. — **Hafer** pr. 12 Säcke à 50 Kilo brutto 94—100 *M*. — **Victoria-Erbsen** pr. 12 Säcke à 90 Kilo brutto ohne Angebot. — **Raps** pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto — *M*. — **Rübsen** pr. 12 Säcke à 76 Kilo brutto — *M* bez. — **Mais** pr. 1000 Kilo netto Donau — *M*, amerikanischer 135—140 *M*. — **Lupinen** pr. 1000 Kilo netto — *M*. — **Kümmel** pr. 50 Kilo netto — *M*.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 14. Mai Abends am neuen Unterhaupt 2,06, am 15. Mai am neuen Unterhaupt 2,06 Meter.

Magdeburger Börse, 14. Mai.

		Div. p. St. 1882	1883	
Amsterdam 8 Tage	—			169,30 G
do. 2 Monat	—			— —
Paris 8 Tage	—			81,05 G
London 8 Tage	—			20,415 G
do. 3 Monat	—			— —
Reichs-Anleihe	4			— —
Consolidirte Staats-Anleihe	4			103,10 B
do. do.	4½			— —
Magdeburger Stadt-Obligationen	4			101,75 bz
Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen	4½			101,50 G
Buckauer Stadt-Anleihe	4½			101,50 G
Centrallandschaftliche Pfandbriefe	4			— —
Anhalt-Dessauer Landesbank-Pfandbriefe	5			— —
Magdeburg-Halberstädter Prioritäts-Obligationen	4			100,75 G
do. do. I. Emiss.	4½			— —
do. do. II. Emiss.	4½			— —
do. do. III. Emiss.	4½			— —
Magdeburg-Leipziger Prioritäts-Obligationen A.	4½			— —
do. do. B.	4			— —
Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien	3			— —
do. Prioritäts-Obligationen	4½			— —
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5			— —
Dessauer Gas-Obligationen	4½			— —
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt		15	23¼	380,00 G
do. Feuerversicher.-Actien p. St. 3000 M. mit 20% Einzahlung		—	170	2290,00 B
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 40% Einzahlung		—	—	385,00 G
do. Lebens-Versich.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung		24	24	370,00 G
do. Rückversicherungs-Actien p. St. à 300 M. vollgezahlt		16	24	— —
do. Wasser-Assecur.-Actien p. St. à 900 M. mit 20% Einzahlung		80	—	— —
do. Wasser-Assecuranz-Rückvers.-Actien p. St. à 300 M. mit 20% Einzahlung		—	153¼	— —
		Div. in % 1882	1883	
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	8	—	148,00 G
Braunschweiger Jute-Fabrik	4	20	—	249,50 bz
„ Maschinenfabrik-Actien	5	25	—	— —
Bremer Jutespinnerei-Actien	5	16	25	215,50 B
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	10	10	129,50 B
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	16⅝	10	— —
Dessauer Gas-Actien	4	13	13	— —
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Nienburg	4	5	—	— —
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	4	20	25	— —
Hamburg-Magdeburger Dampfschiff.-Actien	4	8	5	130,75 bz
„Kette", Elbschiff.-Ges.-Actien	4	5	7	— —
Leoph., ver. chem. Fabr. St.-Actien	4	9	—	— —
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	8	8⅓	— —
do. Bade- und Waschanstalt	4	5	5	96,00 G
do. Bankverein-Antheile	4	5 /4	6	112,00 B
do. Bau- und Creditbank-Aktien	4	6 /3	8⅓	113,25 G
do. Bergwerks-Actien	4	11	15	— —
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	11	15	— —
do. Privatbank-Actien	4	6	5 1/12	— —
do. Straßenbahn-Actien	4	7	10	193,50 B
do. Theater-Actien	3½	3½	3½	84,00 G
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	6	—	97,75 B
Metallwerke Neustadt-Magdeburg	4	—	—	157,00 bz
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	10	15	— —
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	10	15	— —
Sped.- und Elbschiff.-Comp. Fritsche-Actien	4	3	—	— —
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	20	30	340,00 G
Wolfenbüttel, Metallwaaren-Fabrik-Actien	4	—	13	— —
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	6	—	90,00 G
do. do. Stamm-Prior.	6	7	—	— —

Schiffsnachrichten.

Die hundertste volle Reise nach Amerika hat Capt. Nic. Chr. Franzen (Dampfer „Westphalia", welcher von New-York kommend am 9. Mai in Hamburg eintraf) zurückgelegt. Er wurde am 5. April 1867 Capitain des Dampfschiffes der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft „Borussia" und führte seitdem rühmlich die „Bavaria", „Vandalia", „Thuringia", „Suevia", und zuletzt die „Westphalia". Se. Majestät der Kaiser hat dem wackeren Capitain Franzen heute Morgen, aus Anlaß seines seltenen Jubiläums, durch Se. Excellenz den preußischen Gesandten Herrn v. Wentzel den Rothen Adlerorden IV. Classe überreichen lassen. Capitain Franzen hat stets mit außerordentlichem Geschick und großer Umsicht sein Schiff geführt und ist vor allen Unfällen glücklich bewahrt geblieben.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 14. Mai.

Das Theilminimum, welches gestern über dem Skagerrack, ist mit zunehmender Tiefe und sich zur selbstständigen Depression entwickelnd, nordostwärts nach Finnland fortgeschritten. Ein neues Theilminimum ist auf der Südostseite einer bei den Hebriden lagernden Depression in Ausbildung begriffen. Bei schwacher Luftbewegung ist über Deutschland das Wetter ungewöhnlich warm; im Westen hat die Bewölkung zugenommen, Wustrow, Keitum und Wiesbaden melden Regen. Am Nachmittag und Abend haben über Nord- und Mitteldeutschland zahlreiche Gewitter stattgefunden, vielfach mit Regenfällen.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda + 2, Petersburg —, Hamburg + 17, Memel + 11, Paris + 13, Karlsruhe + 19, München + 19, Chemnitz + 19, Berlin + 19.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840516 1-18/fragment/page=0007

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen im § 129 der Kreis=Ordnung vom 19. März 1881 wird in Nachstehendem der Auszug aus der Rechnung der Kreis=Communal=Kasse, sowie über die Verwaltung des vom Staate zur Deckung der Kreis= und Amtsverwaltungskosten überwiesenen Fonds pro 1882/83 hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

A. Rechnung der Kreis=Communal=Kasse.

I. Einnahme:

Nr.	Posten		ℳ	₰
1.	Bestand aus dem Vorjahre		— ℳ	— ₰
2.	Rechnungsdefekte		— „	— „
3.	Resteinnahmen aus den Vorjahren		133 „	15 „
4.	An eingegangenen Kapitalien		51598 „	30 „
5.	Beiträge der Kreis=Einsassen und Forensen		96236 „	94 „
6.	Zinsen von Aktiv=Kapitalien		3069 „	30 „
7.	Pacht für die Grasnutzungen in den Gräben und auf den Böschungen der Kreis=Chausseen		508 „	20 „
8.	Revenüen der Kreis=Chausseen an Obstnutzungen und Strafgeldern		3130 „	85 „
9.	Jagdschein=Gebühren		1866 „	— „
10.	Miethe für das Kreisständehaus		1050 „	— „
11.	Erstattete Irren=Unterhaltungskosten		3062 „	59 „
12.	Gebühren für Aussertigung von Duplikat=Gestellungs= und Ersatz=Reserve=Scheinen		7 „	50 „
13.	Erstattete Unterhaltungskosten für die in der Blödsinnigen=Filial=Anstalt zu Thale befindliche Personen		225 „	— „
14.	Erstattete Unterhaltungskosten für die in der Erziehungsanstalt zu Hasserode befindliche Personen		68 „	54 „
15.	Insgemein		56 „	— „
	Summa der Einnahme		161012 ℳ	37 ₰

II. Ausgabe:

Nr.	Posten	Einzeln	ℳ	₰
1.	Vorschuß aus der Rechnung pro 1881/82		5107 ℳ	99 ₰
2.	Rechnungsdefekte		— „	— „
3.	Restausgaben aus den Vorjahren		38 „	— „
4.	An neubelegten Kapitalien		51215 „	45 „
5.	An zurückgezahlten Kapitalien		3000 „	— „
6.	An Zinsen von Passiv=Kapitalien		3652 „	50 „
7.	An Provinzialkosten		14756 „	12 „
8.	Unterhaltungskosten für die Provinzial=Institute:			
	a) an die Taubstummen=Anstalt in Halle a/S.	570 ℳ 80 ₰		
	b) für die Provinzial=Irren=Anstalten bei Nietleben und Alt=Scherbitz — von denen 3062 ℳ 59 ₰ sub 11 oben wieder in Einnahme nachgewiesen sind, so daß die wirklich für unvermögende Irre verausgabte Summe 3867 ℳ 42 ₰ beträgt —	6930 „ 01 „		
	c) an die Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder in Quedlinburg und für Blödsinnige — erstattet hiervon sub 13 und 14 der Einnahme 293 ℳ 54 ₰ —	2375 „ 14 „		
	d) an die Provinzial=Blindenanstalt	955 „ 56 „		
	e) an das Johanniter=Siechenhaus in Mansfeld	180 „ — „		
	f) an die Provinzial=Taubstummenanstalt zu Erfurt	216 „ — „		
	g) an die Kaiserin Augusta=Kinder=Heilanstalt für skrophulöse Kinder in Bad Elmen	300 „ — „		
	h) an die Provinzial=Taubstummenanstalt zu Weißenfels	216 „ — „		
	i) an die Provinzial=Taubstummenanstalt zu Halberstadt	205 „ — „		
			11949 ℳ	— ₰
9.	An Diäten und Reisekosten für die Mitglieder der kreisständischen Commissionen, an Gehältern und Emolumenten, sowie an sonstigen Verwaltungskosten		4634 „	68 „
10.	An Unkosten für Jagdscheine		30 „	— „
11.	Unterstützungen für alte Krieger aus den Jahren 1806/15, sowie für deren Wittwen		888 „	— „
12.	Zur Unterhaltung der Kreis=Chausseen		45077 „	38 „
13.	Zur Unterhaltung des Kreisständehauses		491 „	93 „
14.	Ausgaben in Medicinal=Angelegenheiten:			
	a) Remuneration der Impfärzte	3761 ℳ 50 ₰		
	b) Unterstützung der Hebammen	600 „ — „		
			4361 „	50 „
15.	Insgemein		22591 „	08 „
	Summa der Ausgabe		167764 ℳ	03 ₰

Die Einnahme beträgt 161012 ℳ 37 ₰
Die Ausgabe beträgt 167764 „ 03 „
mithin verbleibt Vorschuß 6751 ℳ 66 ₰

B. Rechnung über die Verwaltung der vom Staate und der Provinzial=Verwaltung zur Deckung der Kreis=Ausschuß= und der Amtsverwaltungs=Kosten überwiesenen Fonds.

I. Einnahme:

Nr.	Posten	ℳ	₰
1.	Bestand aus der vorhergehenden Rechnung	2802 ℳ	86 ₰
2.	Beiträge des Staates	9155 „	— „
3.	Beiträge der Provinzial=Verwaltung	5421 „	— „
4.	Von den Partheien in Verwaltungs=Streitsachen eingezogene Kosten	179 „	— „
	Summa der Einnahme:	17557 ℳ	86 ₰

II. Ausgabe:

Nr.	Posten	ℳ	₰
1.	An Reisekosten und Diäten der Mitglieder des Kreis=Ausschusses	612 ℳ	— ₰
2.	Zur Bestreitung der Gehälter der Beamten des Kreis=Ausschusses	1800 „	— „
3.	Büreaukosten	56 „	75 „
4.	Porto=Verläge des Kreis=Ausschusses	27 „	50 „
5.	Amtsverwaltungskosten à 650 ℳ für jeden Amtsvorsteher	11700 „	— „
6.	Insgemein	— „	— „
	Summa der Ausgabe:	14196 ℳ	25 ₰

Die Einnahme beträgt 17557 ℳ 86 ₰
Die Ausgabe beträgt 14196 ℳ 25 ₰
Mithin verbleibt Bestand 3361 ℳ 61 ₰

Halle a. S., 6. Mai 1884.

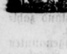
Der Kreis=Ausschuß des Saalkreises.
C. v. Krosigk. [5782

Cession einer Königlichen Domaine
auf 18 Jahre [5697

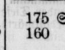
im Kreise Lyck, circa 6000 Morg. durchweg kleefähiger und 2/3 Weiz.=Acker, große ertragsreiche Brennerei, viel Heu, sehr gutes Inventar, sehr gute Kammwoll=Schaafe (Stammheerde), 3 Vorwerke, 1 Meile vom nächsten Bahnhofe, seit 30 Jahren in einer Hand, wird vom Pächter **Krankheitshalber** sofort zu cediren gewünscht, dieselbe ist zu Johanni circa zum alten Preise wieder gepachtet, Arbeiter billig, ein sehr gutes Geschäft für junge Kraft. Vermögens=Nachweis circa 150,000 ℳ. Agenten verbeten. Alles Nähere ertheilt **R. Meyer, Grabnick p. Lyck.**

Wollmarkt in Weimar am 16. Juni d. Js.

Der Gemeindevorstand.
Pabst. [5816



Eine neumelkende **Kuh** steht zum Verkauf **Ober=Maschwitz.** [5800
Wittwe **Kretschmann.**



Schafviehverkauf.

175 Stück Hammel,
160 „ Mutterschafe, zur Zucht geeignet,
150 „ englische Lämmer
verkauft [5780
Rittergut Droyssig b. Zeitz.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweißblättern** ohne Unterlage, die nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Halle und Umgegend in bester Güte wie bisher allein auf Lager:

Die Tapisserie-Manufaktur von M. u. E. Mitlacher, gr. Steinstr. 8.

Preis per Paar **50 Pf.** — 3 Paare **1 ℳ 40 ₰.** Wiederverkäufern Rabatt. [5298

Frankfurt a/O., im Mai 1884.

Robert v. Stephani

Soolbad Wittekind bei Halle a/S.

Vom **15. Mai an** täglich Soole=, Mutterlaugen=, Schwefel=, Malz=, Kleien=, Lohe= 2c. Bäder, Trinkkur der Quelle und aller natürlichen Mineralwässer und Ziegenmolke. Russische Sool=Dampfbäder werden **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend Nachmittag** für **Herren, Montag** und **Freitag Nachmittag,** von 3 Uhr an, für **Damen** gegeben. [5809

Die Bade-Direction.

„Germania"
Lebens=Versicherungs=Actien=Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand am 1. Mai 1884: **137,646**

Policen mit . . . . **288.8 Millionen Mk.**

Kapital und ℳ 370,284 jährl. Rente.

Neu versichert vom 1. Januar 1884 bis 1. Mai 1884: **3373** Personen mit . . . . . **10.4 Millionen Mk.**

Jahreseinnahme an Prämien u. Zinsen 1883: 13.1 Millionen Mk.

Vermögensbestand Ende 1883: . . . . . . **65.4 Millionen Mk.**

Ausgezahlte Kapitalien und Renten seit 1857: **56.7 Millionen Mk.**

Die mit Dividenden=Anspruch Versicherten der „Germania", welchen **7,855,326 ℳ** seit 1871 als Dividende überwiesen wurden, sind **vom Beginn ihrer Versicherung ab** am **Gesammtgewinne** des Geschäftes betheiligt und treten in den Genuß der Dividende schon nach **2** Jahren, dergestalt, daß die Versicherten des Dividendenplans **A** die Dividende nach Verhältniß der einfachen Jahresprämie, dagegen die Versicherten des Dividendenplans **B** nach Verhältniß der **Gesammtsumme der gezahlten Jahresprämien beziehen.** Letztere erhalten bei Festhaltung des bisher gewährten Satzes von **3%** der **Gesammtsumme aller gezahlten Jahresprämien** eine mit **6%** beginnende und **alljährlich um 3% steigende Dividende,** beispielsweise

nach 10 Jahren	20 Jahren	30 Jahren	35 Jahren	40 Jahren
30%	**60%**	**90%**	**105%**	**120%**

der gezahlten Jahresprämie.

Beamte erhalten unter den günstigsten Bedingungen **Darlehne zur Cautionsbestellung.**

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch die Herren Agenten der **Germania** und den Unterzeichneten.

Halle a/S., den 8. Mai 1884. **Georg Schultze,**
Haupt=Agent der **Germania.**
Poststraße 13.
5803]

Grosse Auction.

Dienstag, den 20. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, sollen im **Gute des Gutsbesitzers Herrn Hädicke zu Priester** (Station **Nauendorf**) wegen Aufgabe der Pachtung:

6 Ackerpferde und 1 Reitpferd im Alter von 6—10 Jahren; 6 Kühe, 4 Fersen, 2 Bullen, alles echt holländer Vieh, 20 Stück englische schwer fette Hammel und Schafe, 4 Wagen, 1 Droschke, 1 Rennschlitten mit Geläute, 1 Parthie complette Pflüge, Eggen, Walzen, Pater, 1 Kippkarren, 1 Drill=, 2 Hack=, 2 Dresch=, 1 Buttermaschine, 1 Windfege, 1 Kartoffelpflug, 1 Pferdeschleppharke und Furchenzieher, 1 Heckfel=, 1 Reinigungsmaschine, 1 Futtermühle, 1 Rolle, 1 Parthie Schäferei=Utensilien und verschiedene Wirthschaftsgegenstände,

gegen die im Termine bekannt zu machenden Bedingungen auf's Meistgebot gegen Baarzahlung verkauft werden.
5827]

I. A.:
Fr. Göschke.

Inventar=Auction.
Montag, den 16. Juni d. J.
Vormittags 11 Uhr

sollen wegen Wirthschaftsaufgabe auf dem **Rittergut Eichenberg** bei Orlamünde 4 Pferde, 24 Stück Rindvieh (reine Frankenrace), 400 Stück Schafe (incl. 70 Stück Lämmer), 7 Wirthschaftswagen, 1 Droschke, 1 Rollwagen, Ackerpflüge, Eggen, Krimmer, 1 dopp. Ringelwalze, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckselmaschine, 1 Getreide= und 1 Grasmähmaschine und die verschiedensten anderen Wirthschaftsgegenstände und Hausgeräthe öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen **verkauft** werden. [5778

Getrocknete Biertreber
Lager bei [5324
Hattingen & Weerth, Leipzig.

Königl. Domaine!

Eine Königl. Schatullen=Domaine in Posen, Areal ca. 3000 Mrg. (über 2/3 Rübenboden) in guter Cultur, brillante Gebäude und Inventar, **unmittelbar** am Bahnhofe, 12 Min. Bahn von gr. Zuckerfabrik u. größerer Garnisonstadt, soll wegen schwerer Erkrankung ohne Abstand cedirt werden. Annahme=Capital 40,000 Thaler. [5805
C. Ortloff, Halle a/S.

Verkauf.

Außergewöhnlicher Verh. wegen, wird ein Gut in Unterfranken 440 Morgen, für 85 000 ℳ **verkauft. Rentabilität 4% garantirt.** Anfragen bef. d. Exp. d. Bl. [5694

☛ **Schles. Feldarbeiterinnen**
empfiehlt Insp. Reinboth
Breslau, Karuthstr. 4.

Die Verwalterstelle Grüningen ist besetzt. [5768

Bestens zum Abonnement empfohlen!

Der
Praktische Landwirth,
Zeitschrift für rationelle Wirthschaft in Feld und Haus, für Ackerbau, Viehzucht etc.
Offertenblatt für Zuckerfabriken, Cichorienfabriken, Stärkefabriken u. Brennereien.
Magdeburg.

Erscheint 2mal monatl. (1. u. 15.) — jede No. 12 Seiten. — Nur Mk. 1,50 pro Quartal bei jeder Postanstalt u. jed. Landbriefträger.
Gediegener Inhalt. — Bewährte Mitarbeiter.
Originalartikel aus allen Gebieten der Landwirthschaft. — Vereinssachen. — Marktberichte. — Landw. Feuilleton: die beliebten „Bauernartikel", etc. —

Inserate jeder Art find. vorzügl. Verbreitung in diesem einzigen, bedeut. Fachblatt d. Prov. Sachsen u. d. Anhalt. Länder. — Insert.- u. Rabatt-Tarif, wie Probenummern an Abonnenten u. Inserenten gratis.

Verbandsorgan des landw Vereins „Agronomia-Halberstadt".
Specialblatt für Cichorien- u. Stärkefabriken.

Zur Beachtung!

Die weitaus allerhöchsten Preise
Zahlt in bekannt coulanter Weise
Für alte Stiefeln, Röcke, Hosen,
Für Mäntel, Waffen u. Pretiosen,
Wie Uhren, Ketten, Dosen, Ringe
Und all' dergleichen andere Dinge,
C. Buchholz, daß man's nicht verpasse, [5808
Ich kaufe Alles prompt per Kasse.
Halle a/S.,
Markt Nr. **26,** im roth. Thurm 1 Tr.
Filialen in allen Welttheilen.

Grudeöfen.
47. Magdeburgerstr. 47.

J. Hoffmann.

Von heute ab befindet sich meine Werkstatt für

Schlosserei u. Blecharbeit
Magdeburgerstr. 47

im Grundstück des Herrn **O. Schliack.** Dies meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht. [5819

Für Wiederverkäufer!

Rothe Briefsiegellacke
pro Centner 24, 32, 40, 60 u. 80 **Mark.**
Braune Packsiegellacke
pro Centner 12, 15, 20 und 25 **Mark.**
Probekiste, 9 Pfund Inhalt, franco 3 Mark. [5812
Siegellack-Fabrik
Robert Fallnicht,
Berlin W. 62.

Offene und gesuchte Stellen.

Ein junger Mann, welcher 2 Jahr eine Ackerbauschule bes. und dann bereits wieder seit 3 Jahren practisch thätig ist, sucht zum 1. Juli unter directer Leitung d. Principals anderweitige Stellung als Verwalter. Gefl. Off. erb. sub W. G. 22912 an **H. Gräfe,** Annonc.=Exped. Halle a/S. [5749

Für **Comptoir** wird ein **junger Mann** sofort oder 1. Juli **gesucht.** Off. sub H. f. 29171 bef. **Rud. Mosse, Brüderstr. 6.** [5721

Zur Stütze der Hausfrau wird ein junges **Mädchen** gesucht, welches bereit und fähig ist die Ausführung der leichteren Hausarbeiten zu übernehmen. Dasselbe wird als zur Familie gehörig betrachtet werden, weshalb gute Erziehung und gefälliges Aeußere vorausgesetzt werden muß.

Bewerbungen mit Referenzen oder Zeugnissen befördert unter G. 202 die Expedition der Hallischen Zeitung. [5814

Ich suche, womöglich schon zum 1. Juni d. J., in guter Lage eine **Wohnung von 3 bis 4 Zimmern nebst Küche und Zubehör.** Offerten unter T. mit **Preisangabe** werden in der **Expedition dieses Blattes** erbeten. [5813

Rudolf Mosse.
Annoncen-Expedition,
Halle a/S., Brüderstraße 6, 1. Etage.
Ununterbrochen von 8—8 geöffnet.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188405161-18/fragment/page=0008